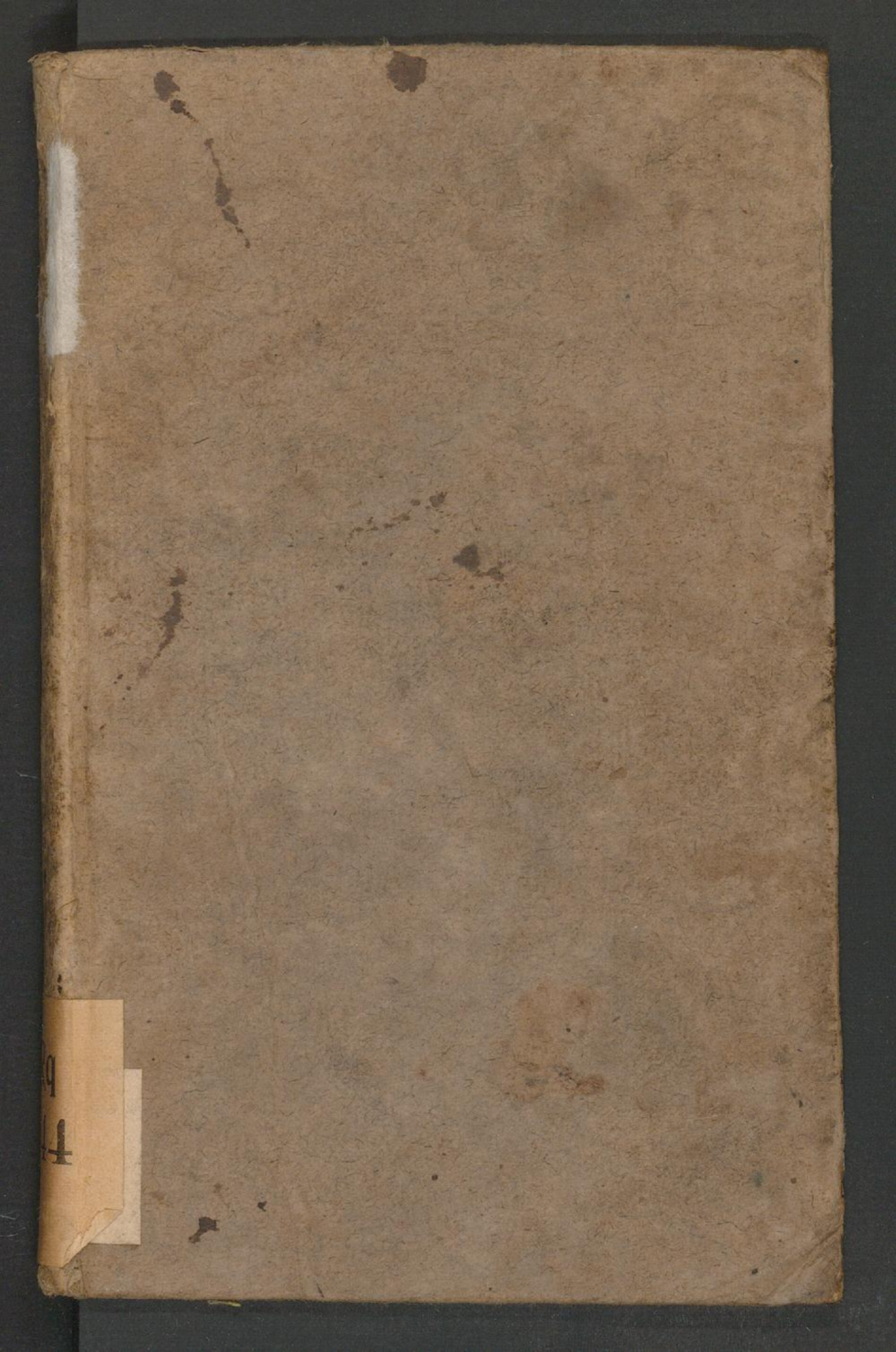
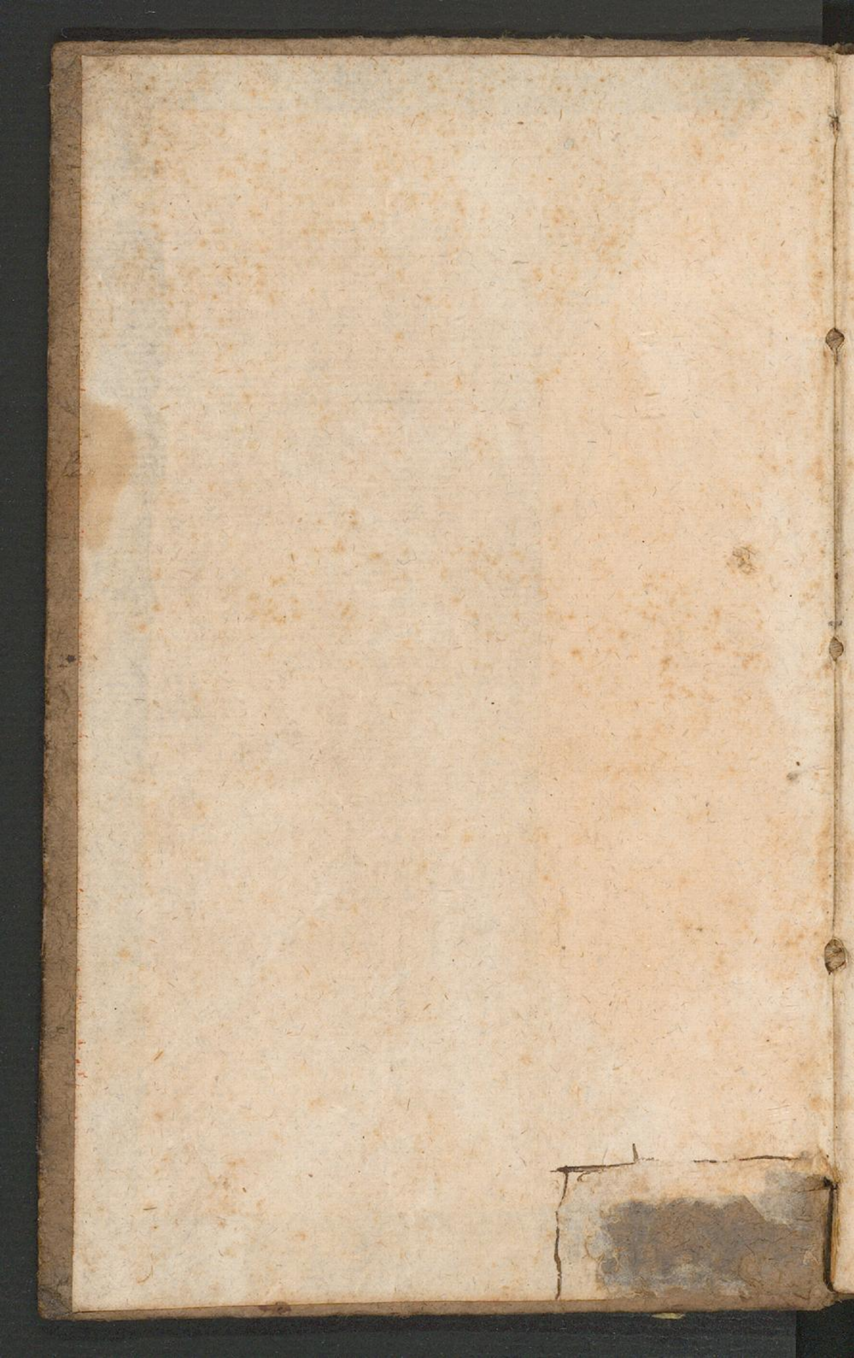


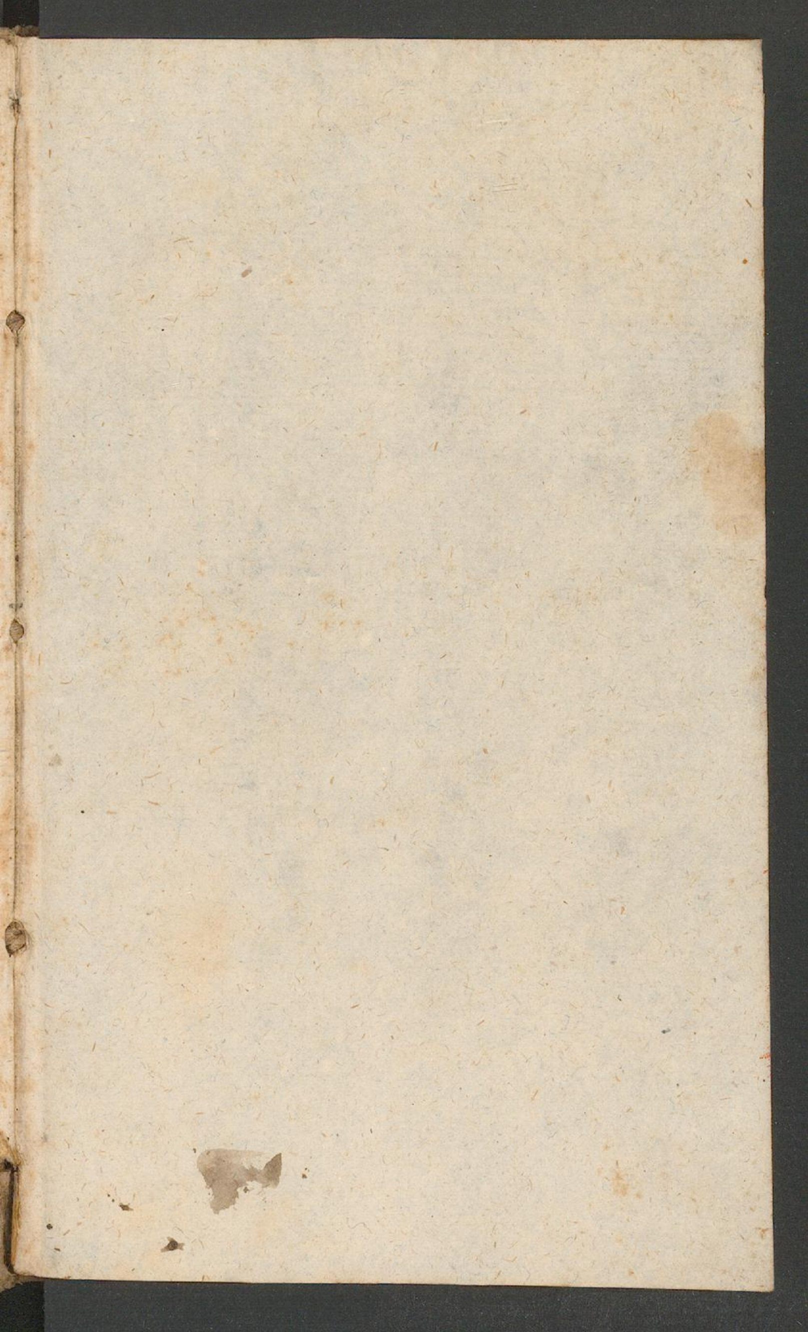
Auszug der nöthigsten Grundsätze der deutschen Sprachkunst

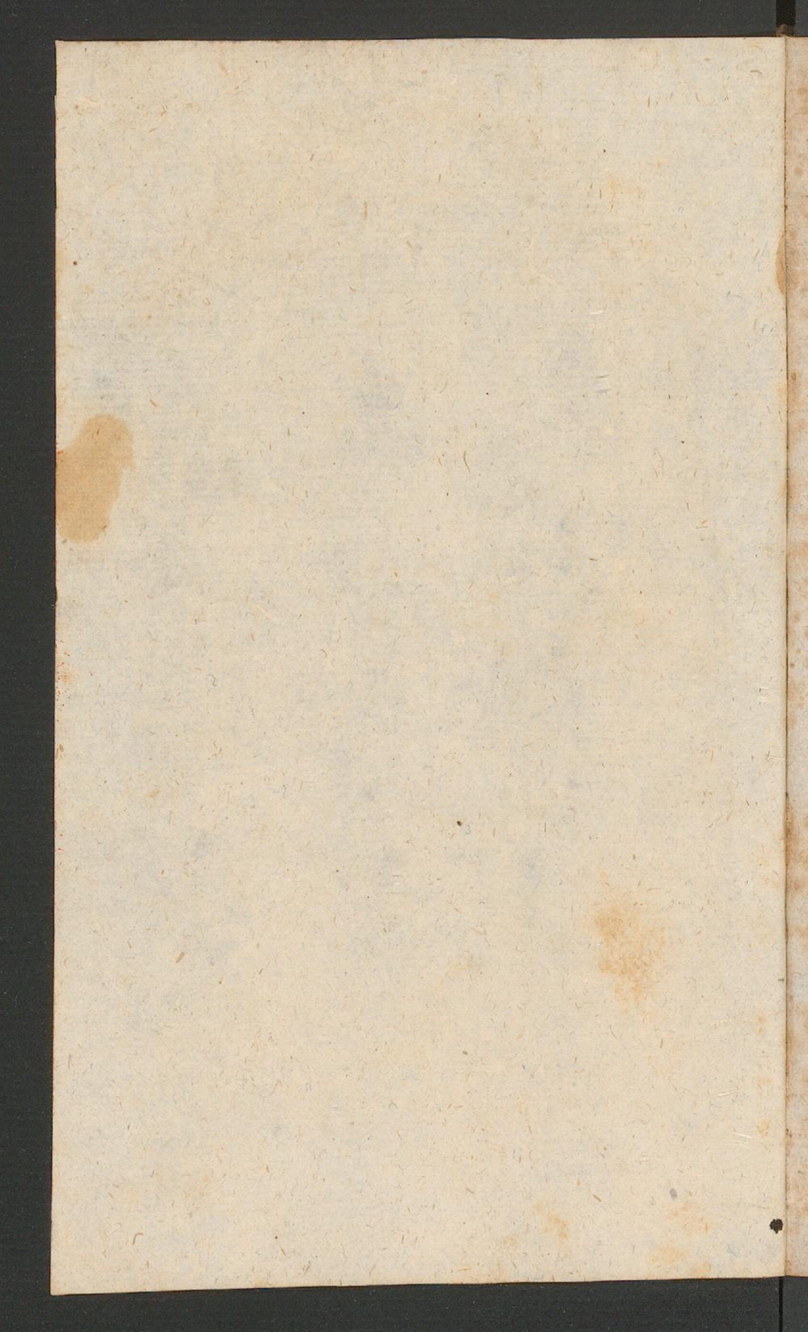
Bob, Franz Joseph

Ulm, 1778









Auszug
der nöthigsten
Grundsätze
der deutschen
Sprachkunst.

Von

Franz Joseph Bob,

kaiserl. königl. Rath, Director des academischen Gymnasiums und der Vorösterreichischen Normalschule, ordentlich öffentlichem Lehrer der Policey- und Kameral-Wissenschaften, ausserordentlichem Lehrer der juridischen Praxis an der hohen Schule zu Freyburg.

Ulm,

bey August Lebrecht Stettin in Commission

1778.

Vorerinnerung.



Gegenwärtige Anleitung ist von den Grundsätzen der deutschen Sprachkunst des Herrn Directors Bob abgezogen, und zum Gebrauche der Vorôstreichischen Normalschule bestimmet. Sie enthält zween Theile der Sprachlehre: die Rechtschreibung und Wortforschung; so viel man nämlich der Jugend in der Normalschule beyzubringen für nöthig erachtet. Zur Erläuterung dieser Anleitung werden die oben angeführten Grundsätze für Lehrer unentbehrlich seyn.





Einleitung.

I. Erklärung der Sprachlehre. Die Sprachlehre ist eine Wissenschaft, welche die Grundsätze enthält, nach derer Anleitung eine Sprache gut gesprochen, und richtig geschrieben werden soll.

II. Erklärung der Sprachkunst. Die Sprachkunst ist eine Fertigkeit, eine Sprache richtig zu reden, und zu schreiben.

III. Eintheilung der Sprachlehre. Die Sprachlehre wird in 4. Theile eingetheilet.

1. In die Rechtschreibung (Orthographia) welche sich mit den Bestandtheilen der Wörter beschäftiget.

2. In die Wortforschung (Etymologia) welche die einzeln Wörter, und ihre Veränderungen besonders betrachtet.

3. In die Wortfügung (Syntaxis) welche die Regeln der Verbindung der Wörter lehret.

4. In die Tonlehre (Prosodia) welche von den Theilen der Zeit handlet, die zur Aussprache eines Wortes nöthig sind.

Erster Theil.

Von der Rechtschreibung.

I. Erklärung der Rechtschreibung. Die Rechtschreibung ist eine Wissenschaft, welche die Regeln lehret, die man im Schreiben zu beobachten hat.

II. Eintheilung. Die Rechtschreibung enthält 4. Theile.

1. Die Wissenschaft, die Buchstaben nach ihrem eigentlichen Laute auszusprechen, und sie nach der Aussprache anzuwenden.
2. Die Wissenschaft, die Sylben der Wörter mit gehörigen Buchstaben zu schreiben.
3. Die Wissenschaft, die Sätze der Rede mit den bestimmten Zeichen zu unterscheiden.
4. Die Wissenschaft, gleichlautende Wörter von verschiedener Bedeutung nach den Regeln der Wortforschung zu schreiben.

Wir wollen diese 4. besondern Theile der Rechtschreibung in 4. Abschnitte, oder auch Tabellen eintheilen.

Erster Abschnitt.

Von den Buchstaben, und ihrer Eintheilung.

I. Zahl der Buchstaben. Buchstaben in der deutschen Sprache sind 26. als: a. b. c. d. e. f. g. h. i. j. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z.

II. Eintheilung der Buchstaben. Die Buchstaben werden eingetheilet:

A. Nach ihrer Gestalt.

a. In

a. In große, oder Anfangsbuchstaben. Als: A. B. C. u. s. w.

b. In kleine. Als: a. b. c. und s. w.

B. Nach ihrer Wesenheit.

a. In Selbstlauter. Derer sind 5. a. e. i. o. u.

b. In Mitlauter. Derer sind 21. als b. c. d. und s. f.

C. Nach ihrer Aussprache.

a. In Pectoralbuchstaben, derer Laut aus der Brust ohne Beyhilfe eines andern entstehet. Dieses sind die Selbstlauter, a. e. i. o. u.

b. In Labial; derer Aussprache durch die Lippen bewirkt wird. Derer sind 6. als: b. f. m. p. v. w.

c. In Linqval; die mit Anwendung der Zunge ihren gehörigen Laut geben. Derer sind 5. als: d. l. n. r. t.

d. In Guttural; die durch Beyhilfe des Gaums ausgesprochen werden. Derer sind 5. g. j. h. k. q.

e. In Dentalbuchstaben; die mittelst eines Zischens durch die Zähne lauten. Derer sind 4. als: c. s. x. z.

I. Erklärung der Selbstlauter. Ein Selbstlauter wird derjenige Buchstab genennet, welcher ohne Beyhilfe eines andern von sich selbst seinen gehörigen Laut giebt.

II. Eintheilung der Selbstlauter. Die Selbstlauter werden eingetheilet in

a. Doppellauter.

b. In Mittellauter.

c. In doppelte Selbstlauter, welche von den einfachen in Ansehung der Aussprache in nichts anderst unterschieden sind, außer daß sie den Ton verlängern. Dergleichen sind aa; ee; ii oder y; oo.

d. In kurze,

e. In lange Selbstlauter.

III. Erklärung der Doppellauter. Doppellauter sind zween von verschiedener Wesenheit zusammen gesetzte Selbstlauter, die in einer Sylbe einen zweenfachen Ton hören lassen. Doppellauter sind nach der Beschaffenheit unsrer itzigen Sprache eigentlich nur 5. als: ai, oder ay; au; åu; ei oder ey; eu.

IV. Erklärung der Mittellauter. Mittellauter sind Zeichen der Töne, welche ihren einfach lautenden Stammbuchstaben in einen mitteltönenden verwandlen. Derer sind 3. als: å, ő, ů.

V. Kurze Selbstlauter sind diejenigen, auf denen der Ton der Aussprache nicht ruhet. Dieses ereignet sich,

a. Wenn sie in zwey= oder mehrsylbigen Wörtern am Ende stehen. z. B. Abba, Eva, Liebe, u. d. g.

b. In einsylbigen Wörtern, die keines Wachsthumes fähig sind. z. B. bin, an, um, hin, von, u. d. g.

c. In der Endsylbe zwey= oder mehrsylbiger Wörter, wenn die erste oder mittlere Sylbe lang ist. z. B. bethen, vertrauen, u. d. g.

d. Vor einem doppelten Mitlauter. z. B. Affen, Blatt, bitten, u. d. g.

VI. Lang sind die Selbstlauter, auf denen der Ton der Aussprache etwas ruhet, dieß geschieht:

a. In einsylbigen Wörtern am Ende. z. B. so, du, da, u. d. g.

b. Wenn ein h oder th darauf folgt. z. B. Rath, Wahl, Uhr, Stahl, u. d. g.

c. Wenn nur ein Mitlauter darauf folgt. z. B. Graf, Ofen, treten, Tod, Blut, Gut, u. d. g.

d. Wenn

d. Wenn der Selbstlauter verdopplet wird. z. B. Staat, See, Schooß, u. d. g.

VII. Erklärung der Mitlauter. Mitlauter sind Buchstaben, die ohne Beyhilfe eines Selbstlauters nicht können ausgesprochen werden.

VIII. Eintheilung der Mitlauter. Die Mitlauter werden eingetheilet:

a. In einfache. Hierunter werden alle 21. Grundbuchstaben, die keine Selbstlauter sind, verstanden.

b. In doppelte. Alle Mitlauter, ausgenommen c. h. j. q. v. x. lassen sich verdopplen. wie z. B. ll. mm. tt. ss. u. d. gl.

c. In zusammengesetzte. Worunter zwey von verschiedner Wesenheit beysammen stehende Mitlauter verstanden werden. Diese geben in der Zusammensetzung entweder

d. Einen einfachen, wie ch. ph. sch. oder

e. Einen zweyfachen Ton von sich; wie pf. sc. oder sk. sp. st.

Von der Aussprache und dem Gebrauche der Buchstaben.

A.

A wird von der Brust durch offenen Gaum hell ausgesprochen. Das a wird verdopplet in den Wörtern: Aal, Aas, Haar, Maaß, Ovaal, Saal, Saat, Schaale, Schaar, Staar, Staat, Waare.

B.

B ist ein Labialbuchstab, welcher weicher als P, und stärker als W klinget. Es wird gleich den übrigen doppleten Mitlautern nach jedem kurzen Selbstlauter verdopplet.

C.

C hat einen doppelten Laut, je nachdem es vor einem Selbstlauter stehet. Vor e, i, ö, ist sein Laut zischend, und klingt wie z. Vor a, o, u, wird es durch den Gaum ausgesprochen, und klingt wie k. Uebrigens ist es seiner Wesenheit nach ein ursprünglich deutscher Buchstab, ungeachtet seine Figur aus dem lateinischen Alphabethe entlehnt ist. Von dem Gebrauche des C sind folgende Regeln zu merken.

1. Der Mitlauter C wird zu Anfang der Wörter gesetzt, wenn sie von der lateinischen oder auch einer andern Sprache hergeleitet werden, und bey uns unverändert stehen bleiben. z. B. Consistorium, Collegium, Cato, u. d. g.

2. Zu Anfang, oder in Mitte der Kunstwörter der von den Lateinern auf uns gekommenen Wissenschaften, und Benennung der Aemter und Würden, die nicht deutschen Ursprungs sind. z. B. Prädicat, Subject, Contract, Doctor, Procurator, Acten, Vicariat, u. d. g.

3. Wenn aber dergleichen Wörter sich auf c enden, so schreibt man statt dessen k; und dieses k bleibt auch noch im Wachsthume der Wörter. z. B. Musik. Musikanten, Grammatik, Logik, Physik, physikalisch, u. d. g.

4. Alle Wörter von fremden Sprachen, die deutsche Endungen haben, und allgemein für deutsch angenommen sind, werden nicht mit C, sondern mit K geschrieben. z. B. Kalender, Kanzley, Kammer, Körper, klar, Kranz, Kreuz, Kron, Kapitel, u. d. g.

5. Wörter von griechischem Ursprunge werden nicht mit

mit C, sondern K geschrieben, es sey dann, daß sie im Griechischen χ (Chi) haben. So schreibt man: Katechismus, katholisch, Kathedralkirche, Klaus, Sokrates, Kolik, u. d. g. Hingegen schreibt man: Christus, Chor, Charakter, Chronik, u. d. g., weil diese letztere in ihrer Ursprache ch haben.

6. Das C der Ausländer wird im Deutschen zuweilen durch Z ersetzet: z. B. Zinober, Kanzley, Zimmet, Zinns, Zirkel, Zisererbse, u. d. g.

7. Chs lautet im Deutschen wie x, z. B. Wachs, sechs, u. d. g.

D.

Man hüte sich, daß man in der Aussprache D nicht mit T verwechsle. Bey der Aussprache des d, berührt die Zunge durch einen ganz gelinderten Druck die obere Zähne; t aber wird durch einen stärkern Anstoß herausgetrieben. D wird nur in wenig Wörtern verdopplet, t aber aller Orten, wo es die Regel der Verdopplung foderet.

dt schreibt man nur in den Wörtern tödten, todt, so viel als verstorben, und Stadt, Ciuitas. Dann in den Mittelwörtern, die von Zeitwörtern hergeleitet sind, welche in der unbestimmten Art vor en ein d haben. z. B. verschwendt, verpfändt, verblendt, gesandt, u. d. g. von verschwenden, senden, u. s. f. Dieses dt behält man auch da noch bey, wenn derley Mittelwörter als Hauptwörter gebraucht werden; der Gesandte, u. d. g.

E.

E hat einen zweyfachen Laut; der eine wird durch den offenen, der andere aber durch den etwas zusammengezogenen Gaum ausgesprochen; daher kann man es in

das geschlossene und offene e eintheilen. Das geschlossene ist in Wörtern: edel, Ehre, zehlen, u. d. g. das offene in: Feder, leben, wegen, u. d. g.

Kein Nennwort des männlich: und ungewissen Geschlechts endet sich in seinem Urstande auf e. Man sagt also nicht: der Jude, der Franke, das Getränke, Getreide, Name, Wille, u. d. g. sondern der Jud, der Frank, das Getränk, Getreid, der Namen, Willen.

E wird in einsylbigen Wörtern am Ende verdopplet: Klee, See, Thee. ausgenommen: Reh, Weh. dann auch in den Wörtern: Armee, Beere, Heer, Heerde, leer, Meer, Scheere, Seele.

F.

Ist ein Labialbuchstab, und wird im Deutschen nach der itzigen Gewohnheit in Ansehung der Aussprache von V nicht unterschieden. Wo aber F oder V zu schreiben sey; muß aus der Uebung erlernet werden.

G.

G, k und q sind in der Aussprache darinn unterschieden, daß g etwas gelinder als q, und dieses etwas gelinder als k tönet. In der richtigen Aussprache merkt man den Unterschied in folgenden Wörtern: gehen, qvellen, kommen.

G wird nicht ausgesprochen wie je, sondern so, wie es in der Vorsetzsylbe ge klinget. Dieser Buchstab wird nur in den Wörtern Dogge, und Egge verdoppelt.

H.

Der Aussprache und dem Gebrauche nach sind viererley H in unserer Sprache.

1.) Das Anfangs H der Wörter. Dieses ist das eigentliche H, das man in der Aussprache ganz höret; wie in Haus, Heerde, wohin, daher, u. d. g.

2.) Das

2.) Das H als ein Stammbuchstab in den Wörtern, welches nur halb so stark als das erstere lautet. z. B. nahen, gehen, Ehre, u. d. g.

3.) Das Aspirations H, nach c, in Mitte oder am Ende der Wörter, das durch einen bloßen Hauch ausgesprochen wird. z. B. brechen, ich, durch.

4.) Das Verlängerungs H. Dieses stehet entweder nach einem Selbstlauter; oder nach t. Nach einem Selbstlauter ist es ein Zeichen, daß der vorgehende Selbstlauter lang ausgesprochen werde. Nach t, entweder zu Anfang, oder zu End der Sylbe. Steht th zu Anfang der Sylbe, so ist der darauf folgende, zu End aber der vorgehende Selbstlauter lang. z. B. That, Muth. In beyden letztern Fällen dienet H zugleich, den Ton des t zu mildern, und ihn in der Aussprache von t und d, zu unterscheiden.

J.

J ist in unsrer Sprache so wohl ein Selbstlauter, als ein Mitlauter. Als Mitlauter wird er Jod genennet. Als Selbstlauter wird er in das lange, und kurze i eingetheilet. Ist das i lang, so setzet man ihm e nach: z. B. dieser, liegen, siegen, u. d. g. Stehet dem i, das e, nicht nach, so wird der darauf folgende Mitlauter verdoppelt, und i also kurz ausgesprochen.

Der Gebrauch hat es bey den meisten deutschen Schriftstellern eingeführet, daß sie kein Wort mit i, sondern entweder mit y, oder ie enden. Wörter aus fremden Sprachen enden sich auf ie. z. B. Historie, Comödie, Geographie, u. d. g. Wörter deutschen Ursprunges aber auf y. z. B. sey, bey, zwey, u. d. g. Die deutschen Wörter, die, sie, nie, u. d. g. gehören unter die obige Anmerkung.

Der

Der Selbstlauter i wird mit y verdoppelt. z. B. Styl, u. n. a.

K.

Unter den meisten deutschen Schriftstellern hat es die Gewohnheit eingeführet, daß sie k nicht durch sich selbst, sondern mit c verdopplen. Sie schreiben z. B. nicht Stukk, sondern Stuck, u. s. v. a.

O.

O wird verdoppelt in den Wörtern: Boot, Loos, Moos, Schooß.

P.

Man hüte sich, daß man in der Aussprache diesen Buchstaben mit b nicht verwechsle. P wird mittelst einer stärkern Zusammendruckung der Lippen, und einer heftigern Oeffnung derselben ausgesprochen.

Q.

Nach Q schreibt man v, nicht u. Qvelle, nicht Quelle.

S. ß. ſ. s.

Wir haben viererley S. von einander zu unterscheiden.

1.) Das Anfangs S, welches zu Anfang jeder Periode, jeden Hauptwortes, jeden Verses, wenn das Wort mit ſ, anfängt, gesetzt wird.

2.) Das ß, welches man ſz nennet, wird in Mitte des Wortes nach einem langen Selbstlauter, wie z. B. in müßen, Fuß, u. d. g. oder nach einem Doppellauter, z. B. zerreißen gesetzt, wenn die Aussprache eine Verstärkung foderet; dann auch zu Ende derjenigen Wörter, die sich auf ß enden, und in ihrem Wachsthume ein ſſ bekommen. z. B. Fluß, weil man im Wachsthume Flüſſe spricht; so auch er läßt, von lassen, faßt, von fassen, u. d. g.

3.) Das

3.) Das Mittel ſ, das in Mitte der Wörter, wo die Aussprache keine Verſtärkung fodert, gebraucht wird, z. B. leſen.

4.) Das End s, welches zu Ende der Wörter geſetzt wird, wo das ß nicht gebraucht werden kann.

Das ſ wird nach einem kurzen Selbſtlauter verdoppelt.

Die Ausſprache des ſ geſchiehet durch einen ziſchenden Hauch, mittelſt deſſen die Zunge an den obern Theil des Gaums anſchlägt, und der hiedurch entſtandene Laut durch die Zähne gebrochen wird. Hieraus folgt: daß ſ niemals wie ſch kann ausgeſprochen werden, iſt, nicht iſchr, Chriſtus, nicht Chriſchtus, u. d. g.

U. V.

U der Selbſtlauter wird niemal verdoppelt. Es wird h nach u geſetzt, wenn es einer beſonderen Verlängerung bedarf. z. B. Uhr, Schuh. Das geſpitzte v iſt ein Mitlauter, man nennet es nach dem Griechiſchen Vau. Nach der itzigen Gewohnheit der Deutſchen klingt es in der Ausſprache ſo ſcharf als f.

X.

Man behält dieſen Buchſtaben im deutſchen Alphabethe blos der fremden Wörter wegen bey. Es ſind nur drey deutſche Wörter, die man mit x zu ſchreiben pflegt: Axt, Oxe, Hexe; in andern Wörtern wird er durch chs erſetzet. z. B. Wachs, Flachs, u. d. g.

Y.

Y iſt der verdoppelte Selbſtlauter i, und eben ſo wenig ein beſonderer Buchſtab, als aa, ee, oo. Man behält ihn blos ſeiner Figur wegen im Alphabethe bey. Y wird den Wörtern angehenkt, die ſich in der Ausſprache auf ei enden. z. B. Heichlerey, bey, u. d. g. und vor-

züg-

züglich denjenigen Wörtern in ei, die eines Wachsthumes fähig sind. z. B. zwey, frey, u. d. g. wo man sodann auch zweyer, freye schreibet.

Z.

Z pflegt wie k, nicht durch sich selbst, sondern mit t verdoppelt zu werden, z. B. Schutz. Einige schreiben Schuzz; der allgemeine Gebrauch aber ist für das erstere.

Zweyter Abschnitt.

Von den Regeln der Rechtschreibung.

Ueber das, was wir bisher von der Rechtschreibung anführten, sind auch folgende Hauptregeln zu merken, wobey einige hievon noch ihre besondern Regeln zur Erläuterung foderen. Die Regeln der Rechtschreibung werden also eingetheilt.

A. In Hauptregeln, deren XI. sind;

B. In besondere Regeln; die den Hauptregeln zur Erläuterung dienen.

I. Hauptregel. Man schreibe die Wörter so, wie man sie nach dem eigentlichen Laute der Buchstaben ausspricht.

Sieben besondere Regeln.

1. Man lasse sich durch kein Ansehen irgend einer Provinzialaussprache verführen, die eigentlichen Buchstaben des Wortes zu verwechslen. Diese Verwechslung ereignet sich meistens bey den Selbst- und Doppellautern, auch bey einigen Mitlautern.
2. Man schreibe nach der Aussprache einiger Provinzen nicht a, ai, oder ee statt ei; o statt au; ei statt eu; o statt a. Man schreibe also: reisen, nicht raasen, raisen, oder reesen; kaufen, nicht koufen, oder gar kofen; neu, nicht nei; Mann, nicht Mon, u. s. w. a.

3. Man verwechsle b, nicht mit p, und d, nicht mit t, und v, nicht mit f.

4. Vor f stehet kein b, sondern p.

5. Nach f, und h, folget niemals d, sondern t. Ausgenommen fehde, und die davon hergeleiteten Wörter.

6. Nach ul kommt d, nicht t. z. B. Geduld, Schuld, u. d. g. Ausgenommen Pult, welches ein fremdes Wort ist.

7. Das v wird nur vor Selbstlautern, niemals aber vor einem Mitlauter gesetzt. Ausgenommen Vließ, von Vellus.

II. Hauptregel. In den abstammenden Wörtern müßen die Stammbuchstaben beybehalten werden, die den Wurzelwörtern eigen sind.

Drey besondere Regeln.

1. Jenes ist das Stamm- oder Wurzelwort, welches einen so vollständigen Begriff von der Sache giebt, die es bezeichnet, daß die Gedanken auf keine andern Gegenstände, außer dem bezeichneten Dinge, fortzuschreiten haben. z. B. zehlen ist ein Stammwort, weil es mir einen vollständigen Begriff von der Handlung giebt, die vorgeht; Zahl hingegen ist ein abstammendes, weil es von jenem abgezogen ist. Betten, das Bett machen, ist ein abstammendes, weil ich keinen Begriff von der Handlung, die vorgeht, haben kann, ohne daß meine Gedanken nicht bis auf das Hauptwort Bett fortschreiten.

2. Diejenigen Zeitwörter, die sich in der unbestimmten Art auf elen, eren, oder nach dem sächsischen Provinzialismus eln, ern, dann igen, enzen, oder zen, enden, sind keine Wurzel, sondern abstammende Wörter.

ter. z. B. funklen von Funke, ackeren von Acker, demüthigen von Demuth, bekränzen von Kranz, u. d. g.

3. Wenn das Stammwort kein a, o, oder u hat, so setzet man in dem abstammenden kein å, ŏ, ů. Man schreibe also nicht Hůlse, sondern Hilfe, weil es von helfen kommt; so auch nicht wůrken, sondern wirken, wirklich, weil es von Werk kommt. Hingegen wird in den abstammenden Wörtern å, ŏ, ů, gesetzt, so oft die Wurzelwörter a, o, oder u haben. z. B. angrånzen, von Granitz, gelůsten, von Lust, tŏdten, von Tod, u. d. g.

III. Hauptregel. Nach allen langen Selbstlautern setzet man einen einfachen und keinen doppelten Mitlauter.

Welche Selbstlauter lang seyn, ist oben gezeigt worden. Hier ist noch zu merken, daß die Mitlauter å, ŏ, ů, die Natur der Selbstlauter annehmen, und bald lang, bald kurz sind, je nachdem der Ton der Aussprache auf ihnen etwas ruhet, oder darüber wegeilet.

IV. Hauptregel. Nach einem Mitlauter, nach einem Doppellauter, vor und nach einem h und ie werden die Mitlauter niemals verdopplet.

So schreibt man zum Beyspiel Herz, nicht Hertz; Stårke, nicht Stårcke; Hilfe, nicht Hilffe; Schwerter, nicht Schwertter, u. d. g. - So auch: arbeiten, laufen, brausen, reisen, Thaler, Ahnen, Thaten, dieser, lieferen, zielen, u. d. g.

Anmerkung. Wenn in einem Worte zween verschiedene Mitlauter zusammen treffen, so verstehet sich diese Regel nur vom letztern. Der erstere kann immer verdoppelt bleiben, wenn das Stammwort diese Verdopplung foderet.

V. Haupt-

V. Hauptregel. Alle Mitlauter, ausgenommen h, j, q, v, x, werden nach einem unmittelbar vorgehenden kurzen Selbstlauter verdopplet.

Anmerkung. Statt kk pflegen die meisten ck, und statt zz, tz zu schreiben.

VI. Hauptregel. Wörter die am Ende wachsen, richten sich auch im Stammworte schon, nach der Aussprache der verlängerten Sylben. z. B.

Blatt, nicht Blat, weil man in der mehrern Zahl Blätter und nicht Bläter spricht; Haus, nicht Hauß, weil ich in der mehrern Zahl Häuser nicht Häußer spreche u. s. w.

VII. Hauptregel. Einsylbige Wörter, die am Ende nicht mehr wachsen, werden mit keinem doppelten, sondern einem einfachen Mitlauter geschrieben. z. B. an, auf, aus, bis, das, (als Geschlechtswort) des, hin, in, man, mit, von, wen u. d. g.

2. Besondere Regeln.

1. Diejenigen einsylbigen Wörter, welche der Zweydeutigkeit und Aussprache wegen, von andern gleichlautenden unterschieden werden, ungeachtet sie am Ende nicht wachsen, muß man dennoch mit doppelten Buchstaben schreiben. z. B. denn (nam) dann (tunc) daß (ut, quod) wenn (si) wann (quando).
2. Aus, in, hin, vor, der, den, welche am Ende wachsen, oder eine Verlängerung bekommen können, werden dessen ungeachtet allemal mit einem einfachen Mitlauter geschrieben.

VIII. Hauptregel. Im Anfang jeder Periode; nach jedem Schlußpunkte; dann zu Anfang

aller Haupt- und Nennwörter; nicht minder vor allen Bey- Zeit- und Nebenwörtern, wenn sie als Nennwörter gebraucht werden; auch zu Anfang eines jeden Verses in Gedichten setzet man einen großen Anfangsbuchstaben. z. B. die Hand, die Feder, das Buch, das Schöne, das Dichten und Sinnen, das Schreiben und Lesen, aus Nichts wird nichts u. d. g.

Zwey besondere Regeln.

1. Die Beywörter, welche von eigenen Namen der Götter, Menschen, ihrer Würden und Aemter, der Thiere, Städte, Völker u. d. g. hergeleitet sind, werden mit keinem großen Anfangsbuchstaben geschrieben. z. B. eine herkulische Arbeit, die kaiserliche Burg, alexandrinische Verse, venetianischer Kaufmann u. d. g.

2. In Zueignungsschriften und Briefen pflegt man die Fürwörter: ihr, ihre, ihnen, euer, sie, dieselben, wenn man mit der Person unmittelbar spricht, des Wohlstandes wegen mit großen Anfangsbuchstaben, ja zuweilen, je nach dem man in einem Verhältnisse der Unterwirfigkeit und Ehrfurcht in Ansehung der Person, mit der man spricht, stehet, das ganze Wort mit unterscheidenden größern Buchstaben zu schreiben.

IX. Hauptregel. Wenn in Mitte des Wortes doppelte Mitlauter stehen, so werden sie im Theilen wie im Buchstabiren getrennet, und zu zwo verschiedenen Sylben geschlagen, wenn sie zwischen zween Selbstlauter zu stehen kommen. z. B. Got-tes, Flüs-se, Schlös-ser u. d. g.

Fünf

Fünf besondere Regeln.

1. Wenn das Wort aus Vorwörtern und Endsylben oder sonst aus mehrern Wörtern zusammengesetzt ist, so werden im Absetzen die Vorwörter, oder Endsylben von dem Stammworte getrennet, z. B. un-trenn-bar, männ-lich, Leib-arzt, Haupt-antheil, war-um. u. d. g.

2. Wenn ein Zeitwort vor der Endsylbe einen doppelten Mitlauter zu Stammbuchstaben hat, und in der Abwandlung einen Zusatz bekommt; so wird die Endung der Abwandlung von dem Worte getrennet, z. B. erstick-te, soll-te u. d. g.

3. ck, tz werden wie die andern doppelten Mitlauter von einander getrennet. z. B. stec-ken, Lüc-ke, sit-zen u. d. g.

4. Wenn das Wort von einem Selbstlauter anfängt, und ein einfacher, oder ein doppelter untrennbarer Mitlauter darauf folgt, so wird der Selbstlauter von den Mitlautern getrennet. Untrennbare doppelte Mitlauter nennet man diejenigen, womit ein Wort oder eine Sylbe anfangen kann. Dergleichen sind ch, ph, sch, th, pf, sp, st. Man trennet also: O-fen, E-bene, A-pfel, A-sche u. d. g.

5. ß bleibt in der Trennung ein einfacher Buchstab. z. B. au-ßer, mü-ßen, grö-ßer u. d. g.

X. **Hauptregel.** Wörter die aus mehrern zusammengesetzt sind, und dann ein Ganzes ausmachen, werden nicht von einander durch Striche (-) getrennet. z. B. Amtmann, Stadtthor, Feldzeugmeister, Ersuchschreiben, Bittschrift u. d. g. nicht Stadt-Thor, Bitt-Schrift u. s. w.

Eine besondere Regel.

Man brauche die Trennungsstriche nur alsdann, wenn man zwischen zwey verschiedene Wörter von gleicher Endung die Bindwörter und, oder, setzet, und den Ausgang des erstern Wortes der unnöthigen Wiederholung halber wegläßt. z. B. Scherz- und ernsthafte Gedichte, anstatt: scherzhafte und ernsthafte; geist- und weltliche Lieder, Gold- und Silberbergwerke u. d. g. Doch kann man auch hier die Striche weglassen.

XI. **Hauptregel.** Ganz fremde Wörter, derer man sich in unserer Sprache entweder aus Noth, oder Willkühr bedienet, schreibe man mit deutschen Buchstaben. z. B. das Publicum, das Subject, das Consistorium u. d. g.

Dritter Abschnitt.

Von den Unterscheidungszeichen.

I. **Erklärung.** Unterscheidungszeichen sind Striche und Puncten, die man theils zu Anfang, theils in der Mitte, theils zu Ende der Redesätze anwendet, dem Leser jenen deutlichen Begriff von der Sache beyzubringen, den der Schriftsteller geben will, um die Mißdeutung des Verstandes zu vermeiden.

II. **Eintheilung.** Die Unterscheidungszeichen werden eingetheilt

A. In solche, welche die Redesätze theils von einander trennen, theils den Sinn des Schriftstellers genau bestimmen. Diese sind

a. Der Punct, oder Schlußpunct, (.)

b. Der Doppelpunct, (:)

c. Der

c. Der Strichpunct, (;)
d. Das Komma, oder Beystrich, (,)
e. Das Fragzeichen, (?)
f. Das Ausrufungszeichen. (!)

B. In solche, welche den Verstand des Lesers erleichtern. Diese sind:
a. Das Einschlußzeichen, ()
b. Das Anführungszeichen, das man auch Gänsaugen nennet, („)
c. Das Wegwerfungszeichen, oder der Apostroph, (')
d. Der Paragraph, oder das Anfangszeichen, (§)
e. Das Anmerkungszeichen, (*, oder †)
f. Das Theilungszeichen, (-)
g. Der Zwischenstrich. (—)

III. Anwendung der Unterscheidungszeichen. Hievon sind folgende Regeln zu merken.

1) Man setze den Schlußpunct zu End einer Rede, eines Satzes oder einer Periode, wenn der angeführte Satz seinen vollständigen Sinn hat.

2.) Man setze den Doppelpunct:

a) Vor den Reden eines andern; vor Sprichwörtern, die man in der Rede anführet; auch vor eigenen Reden, wodurch man sich entweder selbst anredet, oder mit sich allein spricht. z. B. Mirabeau sagt an einem Orte: Ludwig fand in seinem Reiche eine Kopfsteuer auf die Menschen, u. s. w. Wie oft kommt man in Versuchung mit dem kleinen Johann zu sprechen: ohne Geld ist die Ehre nichts, als eine Krankheit. So auch. Nimmer werde ich zu dem Verräther sprechen: sieh her! hier ließ in meiner Seele das Verborgenste meiner Geheimnisse.

b.) Wenn in einer Periode zween verschiedene Sätze mit einander verbunden, oder auch verglichen werden, so setze man zwischen diese Sätze den Doppelpunct. Dieses ereignet sich gemeiniglich zwischen den Bindwörtern: weil, gleichwie, wie, wiewohl, nachdem, ungeachtet, wenn; worauf so, oder so auch, also auch folget. Dann zwischen den Redesätzen, wovon der erstere mit nicht nur, und der andere mit sondern auch anfängt; und endlich vor folglich, mithin, also, wenn diese Wörter eine Schlußfolge anzeigen.

3) Man setze den Strichpunct:

a.) Wenn in einer Periode mehrere Theile von verschiedner Bedeutung vorkonmmen, wovon jeder im Besondern betrachtet, einen vollkommenen Verstand in sich fasset, die aber zusammengenommen zu einem und dem nämlichen Gegenstand gehören, und folglich ein Ganzes ausmachen. z. B. Reichthum und Ehre können dem Menschen Ansehen erwerben; aber können sie die Menschen glücklich machen?

b.) Wenn man dem schon vollständigen Satze etwas anhänget, der Sache, wovon die Rede war, mehrere Erklärung, mehr Deutlichkeit, oder Nachdruck zu geben. z. B. Großmuth, Freygebigkeit, Treue, und Glauben; alles Tugenden, die bey unsern alten Helden heilig gehalten wurden u. s. f.

4) Man setze den Beystrich:

a.) Nach jedem Theil der Rede, welcher für sich betrachtet zwar seinen Sinn hat, jedoch noch keinen vollständigen Begriff von der Sache giebt,

die

die man erklären will. z. B. Die wahre Verminderung des Volkes, ist der Verfall des Ackerbaues, und die Ueppigkeit, und der allzugroße Aufwand einer kleinen Anzahl von Einwohnern, die den Keim neuer Bürger in der Wurzel ersticken.

b.) In längern Constructionen, Wörter von einander zu trennen, die nicht unmittelbar zusammen gehören. z. B. Wenn man die natürliche Lage, die Fruchtbarkeit der Provinzen, die Gebirge betrachtet, die theils die Gränzen beschützen, theils u. s. w. oder auch: Großmüth, Freygebigkeit, Treue und Glauben sind Tugenden u. s. w.

5) Man setze das Fragzeichen am Ende einer wirklichen Frage, das ist: wenn die ganze, zu einem zusammenhängenden Begriff gehörige Periode, worinn gefragt wird, zu Ende ist. Nicht aber, wenn man nur erzehlungsweis die Frage eines andern berühret. z. B.

Glaubst du,
So bald ich ihn zum Thron erhöb, daß er
Mich nicht herunter stieß, mich, den er haßt,
So wie ich ihn? Daß er nicht dir das Herz
Aus deinem Leibe riß, blos weil ich dir
Den Thron bestimmt? nicht deine Mutter erst
Durch Schand entehrete, dann grimmig sie
Zerfleischte, blos weil ich sie geliebt?

Anmerkung. Man hüte sich, daß man das Fragzeichen nicht mit dem Ausrufungszeichen verwechsle.

6) Man setze das Ausrufungszeichen nach jedem Ausrufe der Verwunderung, des Mitleidens, des Zornes, der Freude, der Liebe, oder der Verspottung, und nach jeder heftigen Anrede. z. B. Mehr

Mehr Zuversicht,
Mehr Zuversicht zu uns, o Cissides!
Von Schande sprich uns nicht! von Feigheit nicht!

Sie fliehet fort, es ist um mich geschehen!
Ein weiter Raum trennt Lalagen von mir.
Dort floh sie hin! komm Luft mich anzuwehen!

O sey mir stets, was du mir itzo bist,
Mein Reichthum, Glück, und Ruhm! u. s. w.

7.) Das Einschlußzeichen, oder die Einklammerung setzet man, wenn etwas in die zusammenhangende Rede eingeschlossen wird, das dem Sinne ohne Schaden wegbleiben könnte. Das Zwischengeschobene ist meistens eine Erinnerung, eine Erklärung, die man dem Leser gleichsam im Vorbeygehen giebt. z. B. Du weißt die Kunst noch nicht Servius, (spricht Cicero zu diesem großen Römer) dich um das Consulat zu bewerben.

8.) Das Anführungszeichen, oder die Gänsaugen setzet man zu Anfang einer längern Stelle, die man buchstäblich aus einem andern Schriftsteller anführet; auch am Rande vor jeder Zeile, und endlich schließt man die angeführten Worte mit dem nämlichen Zeichen. z. B. Der Herr Verfasser der deutschen Sprachkunst für die Churlande zu Baiern sagt irrig: „ Der berühmte Hr. Prof. Gott-
„ sched hat zum erstenmal ein Verzeichniß gewisser
„ zweifelhafter Wörter an das Taglicht gestellt.
„ u. s. w. „

9.) Das Wegwerfungszeichen, oder der Apostroph wird gebraucht, wenn in dem Worte ein Selbstlauter, der dahin gehöret, ausgelassen wird.

z. B.

z. B. Heil'ge, statt Heilige, sollt', anstatt sollte. u. d. g. Doch pflegt man nach der itzigen Schreibart den Apostroph auch wegzulassen.

10.) Der Paragraph wird in größern an einanderhangenden Schriften zu Anfang derjenigen Sätze gebraucht, die man von einander abzusondern für nöthig findet. Oefters dienet er auch als ein Zeichen für Noten zum Texte, oder Anmerkungen.

11.) Durch das Anmerkungszeichen wird der Leser auf eine Nota oder Anmerkung gewiesen, die unter dem Texte stehet, und der Hauptschrift zur Erläuterung dienet. Zu Anmerkungszeichen dienen eigentlich *, †, §. Man pflegt diese Zeichen öfters durch Buchstaben, oder Ziffer zu ersetzen.

12.) Theilungszeichen. Man sehe, was hievon oben in der IX. und X. Regel von der Rechtschreibung gesagt worden.

13.) Den Zwischenstrich setzet man:

a.) Bey heftigen Affecten, wenn derjenige, der spricht, gleichsam außer sich selbst kommt, und von der Leidenschaft überwältiget, seine Rede eben da abbricht, wo man eine weitere Erklärung von ihm erwartete. z. B. Zu dieser Weichlichkeit, die ihn so beliebt macht, so viel Freudenthränen euch entlockt; die den Fluch über uns alle brachte, da du im Paradiese durch ein par Thränen zu leicht erweicht — doch ich Elender, bald hätte ich dir Vorwürfe gemacht. u. s. w.

b.) Auch wenn man mitten im Affecte zu sprechen aufhöret, als ob man dem vorgebrachten Gedanken stillschweigend nachhienge, und dann den nämlichen

lichen Gedanken wieder verfolgt. z. B. Aber steht es den Wegen der Weisheit nicht entgegen, dann schenk uns — o dann schenk ihr den Mann; ihr, die untröstlich an seiner Seite weint. Aber hat es deine Weisheit verhängt, daß er sterbe — o verzeihe es meinem Schmerz, wenn die ohnmächtige Zunge hier stammelt, und mein Innerstes erbebet — Soll mein Vater sterben — o dann steh ihm bey in der schauervollen Stunde.

c.) Auch in Gesprächen, statt daß man hinschreiben müßte: sagt er, und, er antwortet. z. B. Söhnchen des Albinus, sage, wenn man von fünf Unzen eine wegnimmt, wie viel bleibt? Nun? du hast es ja sonst gewußt. — ein Drittheil — Schön, du wirst dein Vermögen zusammenhalten. Thut man aber eine Unze hinzu, wie viel macht das? — Ein halbes Pfund —

d.) Noch setzet man den Zwischenstrich, wenn in Stellen von andern Schriftstellern, die man anführt, etwas ausgelassen wird, zum Zeichen, daß die Stelle nicht ganz ist, und aus ihr nur das angeführet worden sey, was man zur gegenwärtigen Sache, für nöthig erachtete.

Vierter Abschnitt.

Orthographisches Verzeichniß zweifelhafter Wörter.

A.

Aal, der Fisch; die Ahle, ein Schusterpfriem; alle das Beywort.

Aas, ein todtes Vieh; aß die halbvergangene Zeit von essen; das Aß ein Gewicht.

Ab-

Abblasen, wegblasen; ablassen, abstehen, auch nachlassen, daher Ablaß.
Abenteuer, besser als Ebenteuer.
Ablesen, eine Schrift ablesen; ablösen, von der Wache, auch etwas, das angehäftet ist ablösen.
Achse am Wagen u. d. g. Achsel, Schultern; Axt, Zimmeraxt u. d. g.
Aehre, Kornähre; Aehrnde, die Zeit, zum Schnitt des Getreides u. d. g. Die Ehre; ehren, von Metall.
Aente, das Geflügel, besser als Ente; das End.
Aesche, ein Fisch; der Oesch, Sommerösch u. s. w.
äußeren, sich erklären; eisern, das Beywort von Eisen.
aichen, messen, ob ein Gefäß das übliche Maaß hat; die Eiche, Eichbaum; euch die dritte Endung des persönlichen Fürwortes, du, der vielf. Zahl.
Aiß, ein Geschwür; Eiß gefrohren Wasser.
Amme, Säugamme; Amen, es geschehe.
Anger, das Aeußerste von einer Wiese, das sich gleichsam in ein Eck ausspitzet, daher der Schindanger; Anker des Schiffes.
Arm, vielf. die Arme, ein Theil des Körpers; der Arme, ein Nothleidender, vielf. die Armen, die Armee, das Kriegsheer.

B.

Bäche, die vielf. Zahl von Bach, Wasser; Pech, das die Schuster brauchen, von pichen, daher Pichwachs, nicht Pickwachs.
Bär, das Thier; die Beer z. B. Erdbeer, Lorbeer, u. d. g. Bäre, Fischbäre.
Bahnen, einen Weg bereiten, daher die Bahn, ein zubereiteter Weg; bannen, so viel als zwingen, das Land verweisen, u. a. daher der Bann. Ball,

Ball, womit man spielt; ein Ballen von einer Waare, z. B. Ballen Tuch, u. d. g. Auch Ballen am Fuß, an der Hand; Ball ein feyerlicher Tanz, hievon Ballet.

Ballast, Sand, womit man den Boden der Schiffe belastet; Palast, ein herrliches Gebäu; Palasch, eine Art Säbel.

Band (der) am Buch, das Band womit man bindet. Vielf. die Bände an Büchern; die Bande, Fässel; die Bänder, womit sich Frauenzimmer zieren.

Bar, bar Geld; die Bahre, Todtenbahre; Par zwey, daher sich paren.

Beet, eine Art Kohlkraut; Bett, worauf man liegt, auch das Bett im Garten figürlich.

Begleiten, jemanden bis zur Stiege begleiten, auch ein Amt begleiten; bekleiden, hievon das Kleid, womit man den Körper bedeckt.

Beil (das) eine Art von einer kleinern Axt; die Beule, aufgeloffene Geschwulst.

Beißen mit den Zähnen; beizen, das Leder beizen, auch Reiger beizen.

Bereicheren (sich) Vermögen, Güter erwerben; beräucheren, von Rauch machen.

Berichten, zu wissen thun; berüchtigen, verschreyen; berichtigen, z. B. eine Schuld bezahlen, etwas richtig machen.

Besen, womit man kehret; besser, von gut; bös, schlimm.

Bestellen, etwas vorläufig bedingen; bestehlen, berauben.

Bethen, das Gebeth verrichten, nicht betten, auch nicht beten; betten, das Bett machen.

Be-

Bewehren, mit Waffen versehen; bewähren, wahr machen.

Beute, ein Raub von dem Feinde; beyde, zwey.

Bezeigen, jemanden eine Ehre bezeigen; bezeugen, Zeugniß geben.

Bezichtigen, beschuldigen, im Verdacht haben; bezüchtigen, von Zucht, strafen.

Biene, Imme; Bühne, ein erhöhtes Gerüst.

Bieten, eine Waare feil bieten, auch auf eine Waare bieten; bitten, Gott bitten, um eine Gnade bitten; gebiethen, befehlen.

Bissen, Bissen Brod; büßen, die Sünden büßen.

Blase, Blater; blaß, bleich, davon die Blässe; die Blöße, von blos, ein unbedeckter Ort.

Blecken, die Zähne; blöcken, das Schreyen der Schafe.

Blühte, der Bäume, des Getreides u. d. g. von blühen, das Geblüt, von Blut.

Bock, Widder u. d. g. Pocken, Kindsblattern.

Bord, die Seite des Schiffes; Bort, der Rand, das Aeußerste eines Dinges, daher die Borte am Hut; der Port am Meer.

Both, der Briefe trägt, Bothschafter, Gesandter, Gebot, Gesetz, Befehl; daher botmäßig; Boot, ein kleines Schiff, davon Bootsknecht; Boden, das Unterste eines Gefässes, auch zuweilen für Erde.

Bricke, der Fisch; Brücke über den Fluß.

Briefe, die man schreibt; ich prüfe, ich untersuche.

Brille, Augenglas; brüllen, schreyen wie ein Löw.

Bude, ein Kaufmannsgewölb, ein Kramladen. Butte, ein hölzernes Gefäß.

Bund, ein Friedensschluß, daher Bündniß; auch etwas

was das zusammengebunden ist, Bund Stroh u. d. g. ein türkischer Bund; bunt, vielfärbig, daher die Redensart: bunt über Eck, alles durch einander.

Busen, des Menschen, auch Meerbusen; Buße von büßen.

C.

Char, Trauer, ist nur noch in dem Worte Charwoche üblich; Karren, Schubkarren u. a. Garn ein Gespinnst.

Ceder, der Baum; Zetter, Zettergeschrey.

Cither, ein besaitetes Instrument. Zittern, aus Furcht, vor Kälte.

Cypern, die Insel; das Zipperlein, Podagra.

D.

Dachs, das Thier; der Taxbaum; die Taxe, Kanzleygebühr.

Damm, ein Wall; Damhirsch, nicht Tannhirsch; die Dame, eine vornehmere Frau.

Dann, das Bindwort, alsdann; die Tanne der Baum, Tannenholz.

Das, Geschlechtswort; daß, Bindewort.

Datteln, eine Frucht; tadlen, schelten.

Dauen, verdauen, verkochen; thauen, vom Thau, Morgentau.

Der, das Geschlechtswort; Ther, Wagenschmier.

Dienste, von dienen; Dünste, von Dunst.

Dingen, miethen; düngen, den Acker düngen.

Dinkel, eine Gattung Getreid, das man auch Korn, Körnen nennet. Dünkel, Wahn, Meinung, daher Eigendünkel.

Dir, die 3te Endung des pers. Fürw. du; dürr, ausge-

getrocknet; Thůr, Zimmerthůr; Thier, ein unvernůnftiges Thier.

Dogge, ein englischer Hund; Tocke, womit Kinder spielen.

Dole, der Vogel; toll unsinnig.

Done, Vogelschlingen; Tonne, ein Faß, auch eine Tonne Gold u. d. g. Donner.

Dorf (das) Torf (der) Torferde zum brennen, dörfen, das Zeitwort.

Drang, die jůngstvergangene Zeit von dringen, hievon Drangsal; Trank (der) von trinken.

Drat, Silberdrat, Eisendrat; trat, die jůngstvergangene Zeit von treten.

Drey, die Zahl; treu, getreu, daher die Treue; ich dråue, statt drohe; dreist, keck.

Dritte, vom Zahlwort; Tritt, Fußtritt.

Drucken, ein Buch drucken; drůcken, unterdrůcken, doch kann man in beyden Fållen drucken schreiben.

Dumm, verstandlos; thum, die Endsylbe, Fůrstenthum; auch Thumkirche, Thumherr, doch besser Domkirche, Domherr.

Důnken, scheinen; tůnchen, eine Maur tůnchen, übertůnchen, weiß machen; tunken, die Feder eintunken.

E.

Eck (das) Winkel; Egge, oder Ege, womit man die Saat unter die Erde bringt.

Ehre, für eine Ehre haben; ehren, einige ehern von Metall; eher, zuvor; Aehre, Getreidåhre; Oer, Nadelör.

Eichen, siehe aichen.

Eile, geschwind thun; Eule, Nachteule.

Ein=

Einwohner, nicht Inwohner.

Eiter, ein Geschwier; Euter z. B. Kuheuter.

Eltern, nicht Aeltern, wenn es Vater, Mutter oder die Verwandten betrifft; älteren, altwerden; die Aeltern des Volkes.

End, siehe Aente.

Enden, zu End bringen; änderen, anders machen.

Engel; Enkel ein Nepot.

Ermahnen, eine Ermahnung geben; ermannen, ermanne dich, so viel als, sey männlich.

Erz, die Anfangssylbe bedeutet den höchsten Grad in seiner Art z. B. Erzbischof u. d. g. Erz, ein Metall, nicht Aerz.

Essen, speisen; Oesse, Feueröſſe; Oese, eine Schaufel, womit man die Schiffsegel von oben mit Wasser begießet.

Euer, das persönliche Fürwort; Eyer, von Ey.

F.

Fällen, einen Baum fällen; fehlen, einen Fehler begehen.

Fäule, von faulen; Feile, womit man feilet; Veilchen, die Blume.

Farr, Stier, daher Farrenwadel; fahren, in oder mit dem Wagen.

Fasen, Flocken von Seide oder Wolle u. d. g. fassen, begreifen, behalten; Faß, Weinfaß.

Fehde, einen befehden, einem den Krieg ankünden; Uhrphede, ein Eid, daß man sich nicht rechen wolle; Fette, von Schmalz u. d. g.

Fell, Haut; Fälle, Begebenheiten.

Ferse am Fuße; Verse in Gedichten.

Feuer (das) Feyer, Osterfeyer u. d. g.
Flechsen, Nerven; flächsen von Flachs.
Freyen, heurathen; freuen, froh seyn.
Fuder, eine bestimmte Maaß; Futter für Pferde u. d. g.
Füllen, das Junge vom Pferd; füllen, anfüllen, vollgießen; fühlen, empfinden, etwas berühren.
Fürsehen, für etwas sorgen; vorsehen, voraussehen.
Fütteren, Futter geben; fiederen, das Bett fiederen, d. i. mit Federn anfüllen; die Fiedern am Pfeile, daher das Gefieder.

G.

Gaden, ein Stockwerk, auch beynahe so viel als Kammer, Fruchtgaden, Heugaden; gatten, so viel als sich paren, daher die Ehgatten.
Gäh, hastig auch steil, nicht jäh, daher gähzornig, nicht jähzornig; geh, die anredende Art von gehen.
Gähnen, nicht jähnen; gönnen, nicht beneiden, wünschen.
Gar, vollends; Gahr, gekocht, daher eine Gahrküche.
Gaum, der Theil des Mundes; kaum, das Nebenwort.
Gebir, von gebähren; Gebühr, eine Taxe, oder das, was einem pflichtmäßig zusteht.
Gedräng, eine Menge die jemanden umgiebt; Getränk von trinken, Trank.
Gefährt, ein Gespan; Gefährde, Betrug, auch egfährden, in Gefahr bringen.
Geld, das Vorstellungszeichen der Waaren; Gölte ein Gefäß, das Wasser hält.
Geleit, jemanden das Geleit geben; Geläut, das Geläut mit den Glocken.

Gelübd, von geloben, versprechen; geliebt die vergangene Zeit, des Zeitwortes lieben.

Gerücht, der Ruf; Gericht, das Recht spricht, Oberkeit; auch statt der Speisen zur Tafel.

Gewehr, Waffen; gewähren, bejahen, auch sicher stellen, daher Gewährsmann.

Gilde, Zunft; Gilte, jährliche Einkünften.

Girren, wie eine Taube; gierig, begierig, geldgierig.

Gitter, von Eisen oder Holz; Güter (die) das Vermögen.

Glauben, an Gott; klauben, mühsam zusammensuchen.

Gleiten, nach unserer Provinzialsprache schlipfen; kleiden, wovon Kleider, Kleidung, auch ein Amt bekleiden.

Gränze, von dem veralteten Granitz, Gränzstein; Kränze von Blumen.

Gram, der Kummer; Kram, Waaren im Kleinen, daher Kramladen; Gramm gehässig.

Grimm, Zorn; das Grimmen im Leibe; krümmen, krumm machen, biegen.

H.

Haar auf dem Haupte; haaren, besser hären, die Haare abwerfen; auch ein Beywort, so viel als das von Haar gemacht ist; harren, fortdauren, warten.

Hacke, womit man die Erde umgräbt; der Haken, woran etwas aufgehenkt wird.

Häller, $\frac{1}{8}$ des Kreuzers; heller, der erste Vergleichungsgrad von dem Beyworte hell, licht; der Hehler, der etwas verbirgt.

Hafen, ein Gefäß, auch der Seehafen, nicht Seehaven.

Hangen,

Hangen, herab hangen, er hängt am Galgen; henken, etwas aufhenken, an den Galgen henken, sich henken.

Has, das Thier; Haß, hassen, anfeinden.

Hecken, Junge brüten; Häcken für Gehäg, doch kann man auch das letztere Hecken schreiben.

Heer, Kriegsheer; der Herr; her, hieher.

Heerd, worauf man Feuer macht; die Heerde, Schafheerde; die Härte, was hart ist.

Hefen, Auswurf, Bierhefen u. d. g. Häfen, die Töpfe, auch Seehäfen.

Heide, ein unfruchtbares Land; Heide, ein großer Wald; der Heid, ein Götzendiener, werden im Schreiben nicht durch y, und ai, unterschieden, weil sie Wörter eines Ursprunges sind.

Heulen, wehklagen; heilen, gesund machen.

Heut, an diesem Tag; Häute von Haut.

Hey! ein Ausruf; Heu, gedorrtes Gras.

Hindinn, eine Hirschkuh; Hündinn, Zatz, Zaug, Zaup, Betz, Mutterhund; hinten, rückwärts.

Höhle, von hohl, aushöhlen; Hölle, der Ort der Verdammten; hell, klar; hällen, hallen, einen Laut von sich geben, daher einhällig, mißhällig; holen, zu sich bringen.

Hüten, bewahren; Hütte, Lauberhütte u. d. g.

J.

Jäner, Namen des Monats; jener, das Fürwort.

Ihm, das Fürwort, nicht ihme; Imme, die Biene; im statt in dem.

Ihre, das Fürwort; ich irre, das Zeitwort.

K.

Kälte, von kalt; Gölte, ein Gefäß das Wasser hält. Kelter, Weinkelter.

Kamm (in unserer Provinz Kampel) daher kämmen, die Haare in Ordnung bringen; auch Roßkamm, Hahnenkamm, Kammrad; er kam, von kommen.

Kanne (die) ein Gefäß; Kahn, ein kleines Schiff; ich kann, von können.

Kehle, ein Theil des Mundes, von kel, hohl, daher auch Kelch. Kelle, Maurerkelle; Keller.

Kennen, ein Kenntniß von etwas haben; können, vermögen, im Stande seyn; gönnen, wünschen.

Keule, womit man schlägt; der Keil, den man in etwas schlägt, um es zu spalten; auch Donnerkeil.

Kiel, Federkiel; kühl, kaltlicht.

Kien, Kienholz, Kienruß; Kinn, der Theil des Hauptes; kühn, verwegen.

Kies, Sandkies; kiesen, erwehlen; küssen, von Kuß.

Kirren, laut schreyen; auch der Schnee kirrt u. d. g. girren, wie eine Taube; kühren, erwehlen. Man sagt auch: mit den Zähnen kirren.

Kiste, etwas darinn zu bewahren; Küste, Seeküste; er küßte, von küssen; auch der Küster, Meßner.

Kletten, das Gewächs; glätten, glatt machen.

Klimmen, steigen; glimmen, loderen.

Koller, die Krankheit der Pferde; Kohler, Kohlbrenner; Goller; ein lederner Ueberrock bey Reitern.

Kreis, Umkreis; Greis, ein betagter Mann.

Krippe, woraus das Vieh frißt; Krüppel, ein übel gewachsener Mensch.

Krüge, Gefässe; Kriege, Krieg führen, daher Krieger,

ger, der Soldat; Krieche, eine Art Pflaumen; kriechen, auf der Erde kriechen, Griechen, die Nation.

Kündig, erfahren, bekannt; kindlich, von Kind.

Kutſche, worinn man fährt, nicht Gutſche.

L.

Laben, erqvicken; Lappen, zuſammengeſetzte Stücke.

Lache, Kothlache; Lacke, Salzwaſſer; Läcke, ein Ritz am Schiffe; Lack, Siegelwachs; lackirt, das was mit Firniß überſtrichen iſt; lachen, das Zeitwort.

Lade, ein Behältniß von Holz; Latte, ein langlicht geſägtes Holz.

Laib, Brod; Leib, Körper.

Laien, die weltlichen Glieder der Kirche; leihen, borgen; Lein, Leinwand.

Lamm, das junge Schaf; lahm am Körper.

Läuten, die Glocken; leiten, führen; leiden, geduldeu; erdulden; Leute, Menſchen.

Leer, unangefüllt, ausgeleert; Lehre, Unterricht.

Lehnen, leihen, borgen, Lehngut; lehnen, ſich auf etwas ſtützen; Löhnung, von Lohn, Beſoldung.

Lehren, Unterricht geben; lernen, Unterricht nehmen.

Leich, Begräbniß; Laich, Froſchlaich.

Leider! der Ausruf; Leiter zum ſteigen; läuter, mehr laut.

Leis, ſtill, gemäßigt; Leiſe, die Spur der Räder; Läuſe, die vielf. Zahl von Laus.

Leſen, Geſchriebenes leſen; löſen, los machen, einbringen.

Liſt, Betrug; die Lüſte, Begierlichkeiten.

Loos in der Lotterie; los, ledig, auch listig, bös, Losung, das was man aus den Waaren löset.

Lügen, die Unwahrheit sagen, daher die Lüge, liegen, im Bett, auf der Erden liegen.

M.

Maaß, womit etwas gemessen wird; Masen, Flecken; massen, das Nebenwort, dermassen u. d. g. Masse, Klumpen, der Urstoff eines Dinges.

Made, eine Gattung Wurm; Matte, Wiese; matt, müd, abgeschlagen.

Mätzen, ein Getreidmaaß; Metze, ein liederliches Weibsbild.

Mähr, wovon Mährlein, Märchen, eine erdichtete Erzehlung; Märe, eine Stutte; das Meer; mehr das Nebenwort, wovon vermehren.

Mahl, ein Zeichen, auch eine Mase; Gastmahl, Grabmahl, Denkmahl u. d. g. nicht Gastmaal u. s. f. mal, bey den Zahlwörtern, einmal, zweymal, u. d. g.

Malen, mit Farben, hievon das Gemäld; mahlen, zu Mähl machen.

Mann, eine Mannsperson; man, das unbestimmte Nebenwort.

Marder, nicht Mader, das Thier; Marter, Peinigung.

Mark in Beinen, auch ein Gränzstein, hievon Markgraf; Mark, 16. Loth sind eine Mark; Markt, ein Platz, wo man öffentlich Waaren feil hat.

Mäuse, die mehrere Zahl von Maus; Meise, der Vogel, Meißel, Grabstichel, auch ein Instrument in der Wundarzney.

Merken, wovon Mark; märkten von Markt.

Missen,

Missen, entbehren, manglen; müßen, das Zeitwort, wovon ich muß, du mußt u. s. f.

Mitten, so viel als in Mitte; miethen, gegen eine jährliche Abgabe es nutzen.

Mode, Gewohnheit, Gebrauch; Motte, Schabe.

Mus, Brey, Papp; Muße, Zeit, Weil; ich muß, von müßen; Musen, freye Künste.

N.

Nachen, ein Schifflein; Nacken am Halse; nackend, auch nack't, entblößt; am Bein nagen.

Nähe, von nah; nehen mit der Nadel, hievon die Nath.

Nähren, Nahrung geben; nähern, näher kommen.

Namen (der) nicht Name, hievon nämlich; sie nahmen, von nehmen.

Nase, ein Theil des Gesichts; naß, von Wasser; hievon nätzen, naß machen.

Nein, nicht; neun, die Zahl; neu, das Beywort, ein neues Buch.

Nießen, durch die Nase; nießen, genießen; Nüsse, von Nuß; Nisse in den Haaren.

Nutzen, gebrauchen; nützen, einen Vortheil bringen.

O.

Oberster, nicht Obrister, in Kriegsdiensten.

Oder, der Fluß; oder das Bindwort; Otter, Fischotter; Ode, ein poetischer Gesang.

Ofen, zum Heizen; offen, die Thür steht offen, hievon offenbar, eröffnen; oft, manchmal.

Ohne, ohne das, nicht, ohne dem.

P.

Par, besser als Paar, siehe bar.

Pacht, der jährliche Zinß von etwas, daher pachten,

Pachter; Bach, ein rinnend Wasser; die Bache ein Mutterschwein; Pack, ein Bündel Sachen, hievon packen, einpacken; auch packen, sich wegmachen; dann packen, jemanden anpacken; backen, z. B. Brod backen; Pact, ein Vertrag.

Palast, siehe Ballast.

Pech, siehe Bäche.

Pflaume, die Frucht; Flaumfedern.

Pflücken, Blumen brechen; flicken, ausbesseren; Flück, flück werden, von Vögeln, die ihre ersten Federn bekommen. Pflock.

Pflügen, mit dem Pfluge die Erde aufreißen; fliegen, wie ein Vogel; fliehen, davon gehen.

Pichen, mit Pech verstreichen; picken, mit dem Schnabel; Picke, ein langer Spies, Pickelhaube, Pickelhering; sich bücken, gegen die Erde neigen.

Plage, Qvaal; plagen, qvälen; das Placken, oder die Plackerey, eine Bedrückung der Unterthanen. Bläcken, von den Schafen.

Platt, eben, geradhin; Platte, Schüssel, auch auf dem Haupte; Blatt vom Baum, oder des Buches.

Pralen, groß thun; daher ein Praler; prallen, prällen, zurückprällen an einer Mauer.

Preis, der Werth einer Sache, ein Geschenk das vorzugsweise gegeben ist, Ruhm; Preußen, das Königreich.

Prüfen, versuchen; Briefe schreiben.

Q.

Qvälen, plagen; qvellen, aus der Qvelle;

Qvit, frey, ledig; Qvittung, schriftlicher Schein einer bezahlten Schuld, qvittiren; eine Qvitte, Obst, Qvittenäpfel.

R. Rab,

R.

Rab, der Vogel; Rapp, ein ſchwarzes Pferd; Rappen, eine Scheidmünze.

Rabatte, Gartenbett; Rabbat, ein Abzug an Geld; Robet, oder Robat, Frohne.

Rächen, er hat ſich an meinen Feinden gerächet, nicht gerochen, denn dieß kommt von riechen; der Rechen.

Rad, am Wagen, in der Uhr u. d. g.; Rath, ein guter Rath; Ratte, eine Rattmaus.

Ram, einige Raam, auch Room; die aufgeworfene Fette, das Oberſte der Milch; Rahm, Fenſterrahm u. d. g. das Rammlen der Katzen; Rammler, der Has, das Männlein.

Rang, Vorzug, der Ordnung nach; der Rank, die Ränke, ausgeſuchte Liſt; die Ranke am Weinſtock.

Rain, eine Anhöhe; Rhein, der Fluß; rein, ohne Mackel.

Raub, Diebſtahl, Beute; Raupe, Graswurm u. d. g.

Räuber, Dieb auf der Straße; Reiber, von reiben, Farbenreiber, Fenſterreiber.

Rauch, vom Feuer; rauh, unartig, hart, ungeſchliffen; rauhärig nicht rauchhaarig.

Raute, Fiſch, Kraut, eine gevierte Figur; Raude, Krätzen.

Rede, Anrede; Rhede, der Ankergrund im Meer; Räthe, von Rath; Röthe, von roth; Rätig, Wurzelkraut.

Reif, gefrorner Thau; Reif, um ein Faß, und reif, zeitig, werden gleich geſchrieben.

Reis, die Frucht; das Reis, ein junges Schoß an Bäumen, Tannreis u. d. g. die Reiſe, von reiſen;

Reuse, Fischreuse, die man in Flüsse legt, Fische zu fangen.

Reisen, über Land reisen; reißen, zerreißen; die Reußen, Russen.

Reiten, zu Pferd sitzen; reuten, ausreuten, vertilgen; die Reute, ein Neubruch.

Reue, Leid; Reihe, Folge, Ordnung.

Riechen, einen Geruch geben; rügen, anklagen.

Riemen, von Leder; rühmen, loben.

Ries, ein Mensch von außerordentlicher Größe; Riß, Zeichnung, auch ein Bruch; Ritz, Spalt; Ries, Papier.

Rind, Vieh; die Rinde am Baum; die Ründe, Rundung; es rinnt, fließt.

Rippe, im Leib; Rüben, die vielfache Zahl von Rube.

Rock, ein Oberkleid; Rocken oder Roggen, Art Getreid; Rogen von Fischen; Rocken, Spinnrocken.

Rotte, Schaar, Haufen; roth, von Farbe.

S.

Saal, ein größeres Zimmer; sal, die Endsylbe, Schicksal u. d. g.

Saat, von Samen; satt, genug; ihr sahet, von sehen.

Säen, Samen streuen; sehen, mit den Augen, die Seen, vielf. Zahl von der See;

Sänen, Nerven; sehnen, nach etwas verlangen, Söhne, von Sohn.

Sägen, zerschneiden; Segen Gottes.

Saite, auf der Geige; Seite, die rechte, linke Seite; Seide, ein Gespinnst.

Samen, zum säen; beysammen.

Saugen, an der Bruſt; ſäugen, die Bruſt geben, das Kind ſaugt, die Amme ſäugt; ſeigen, durch ein Tuch rinnen laſſen.

Schaale, zum trinken, Theeſchaale, auch Hirnſchaale; Schale, Rinde, Nußſchale; Schall, Ton.

Schafe, vielfache Zahl von Schaf; ſchaffe, die anredende Art von ſchaffen, gebieten, auch etwas beſorgen; von Schaf kommt Schäfer, der Hirt; von Schaffen, Schaffner, der etwas beſorgt. Das Schaff, Gefäß, Waſſerſchaff.

Scharren, die Erde aufſcharren; Schaaren, die Kriegsleute.

Schatten, z. B. der Bäume; Schaden, Nachtheil, Uebel.

Scheide, Degenſcheide; ich ſcheide, ich verlaſſe, ich trenne, theile; Scheit, Holz; ich ſcheute, von ſcheuen, ſcheu ſeyn.

Scheren, plagen, entzwey ſchneiden, auch mittheilen; die Schafe ſcheren, ihnen die Wolle abſchneiden, hievon die Scheere, Pflugſcheere, Scheermeſſer u. d. g. beſcheren, mittheilen; die Scheren, nicht Schären, hervorragende Felſen im Meere bey Stockholm.

Schieler, von ſchielen, mit den Augen qver ſehen; Schüler, ein Jünger, von Schul; er ſchilt, flucht, ſchimpft.

Schmeer, Fetten vom Vieh; Schmäher, Verläumder.

Schneyt (es) wirft Schnee; er ſchneidt, ſtatt ſchneidet.

Schooß, Buſen; Schoß, Reis.

Schotten, geronnene Milch; Schoten, Hilſenfrüchte; die Schotten, Schottländer.

Schwer, vom Gewichte; Schwäher, Schwager; Geſchwär, oder Geſchwür.

Sehen, siehe säen.
Sehnen, siehe Sänen.
Senf, Senfzorn; sanft, weich, gelind, davon Sänfte, Tragsessel.
Sicher, ohne Gefahr; ein Siecher, Kranker.
Sind, sie sind, von seyn; Sünde, Verbrechen.
Sollen, müßen; Sole, Fußsole; solen, die Schuhe dopplen; Soller oder Söller, ein hervorragender Gang, Geländer, Gallerie.
Span, die Spåne vom Holze, Hobelspan; die Spanne, eine Maaß; spannen, den Bogen spannen u. d. g.
Sparen, haushalten, schonen; der Sparren, ein Gebålk unter dem Tache.
Spielen, mit den Karten; spůlen, abwaschen.
Sproß, ein junges Reis; die Sprossen, Querhölzer an einer Leiter.
Staar, der Vogel; Star an Augen; starr, steif.
Staat, alle unter einerley Gesetze lebende Bürger, Stadt, die Stadt Freyburg;, statt anstatt; die Stätte, ein gewisser Ort. Hofstatt, der Ort, wo ein Haus darauf stehet; Hofstaat, die Hofbedienten; Grabstatt u. d. g. stäts, immer; stättig, ein stättiges Pferd.
Stahl, von Eisen; Stall, Pferdstall; er stahl, von stehlen.
Stählen, das Eisen härten; stehlen, entwenden.
Stille, das Ruhigseyn; Styl, Schreibart, Briefstyl; Stiel, Handhabe, Besenstiel; stiehl, von stehlen; die Stühle, von Stuhl.
Strauß, der Vogel; Straus, von Blumen.

T.

Tau, die Stricke zu Aufspannung der Segel; Thau, Mor-

Morgenthau; thauen, duften; Thauwetter, gelinde Witterung, wodurch das Eiß ſchmilzt; daher aufthauen.

Tauſchen, ein Ding für das andere geben; täuſchen, hintergehen, betrügen.

Teich, Weiher, Fiſchteich; der Teig, von Mähl, u. d. g.

Thier, ſiehe dir.

Thor (das) Thüre; Thor (der) wovon thöricht, unverſtändig.

Thränen, Zäher; trennen, abſöndern.

Tod (der) todt, das Beywort, verſtorben; der Todte, der Verſtorbene; tödten, umbringen.

Ton, Schall; Thon, Letten, ſiehe Done.

Tönen, einen Schall von ſich geben; dehnen, aus-einander dehnen, die Dänen, von Dännemark.

Torf, ſiehe Dorf.

Trauen, ſich auf jemanden verlaſſen; dräuen, drohen.

Treue, ſiehe drey.

Trieb, ein innerer Trieb, Antrieb u. d. g.; trüb, dunkel.

Tücke, heimliche Liſt; dick, fett, gedrängt.

V.

Verheeren, zu grundrichten; verhören, einen Miſſethäter; verhärten, hart werden, hart ſeyn; verehren.

Verſengen, verbrennen; verſenken, in die Tiefe.

Verweiſen, an einen andern Ort, auch verwerfen, ein Verweis; verwaiſen, der Eltern beraubt werden.

W. Ware,

W.

Waare, Kaufmannswaare; er war, von seyn; wahr, wahrhaft, Wahrheit.

Währen, fortdauren; wehren, beschützen.

Wahn, Meinung, Vermuthung; Wanne, wodurch das Getreid vom Staube gereinigt wird.

Wall, um die Stadt; Wahl, von wehlen, erwehlen.

Weg, nicht Weeg, Bahn, Straße; weg, hinweg; wägen, auf der Wage untersuchen, wie schwer es sey; verwägen, von wagen, vermessen.

Weide, Viehweide; Weide, Weidenbaum; Weide zum binden; Weid, Ingeweid, wovon ausweiden; Weidmann, werden alle gleich geschrieben, weil sie nur ein Stammwort haben.

Weiser, der Weltweise; Wais, Eltern los; weiß, wie Schnee; ich weiß, von wissen.

Welle, Wasserwelle; die Wälle, von Wall; wöllen, von Woll;

Werk, Arbeit; Werg, von Hanf.

Wider, entgegen; wieder, noch einmal; Widder, ein Schafbock; Gewitter, Witterung.

Willen (der) nicht Wille; wühlen, durch einander kehren.

Wiese, Wiesfeld; wisse, die anredende Art von wissen.

Wolle, von Schafen, daher wöllen, was von Woll ist; wohl, gut.

Wonne, Freude; wohnen, in der Stadt wohnen, sich wo aufhalten.

Z.

Zähne, von Zahn; Zehen, an Füßen; zehn, die Zahl; zäh, was hart auszudehnen ist.

Zähren, Thränen; zehren, verthun, essen; zerren, mit Heftigkeit ziehen.

Zeigen, weisen; Zeugen, mit der Wahrheit bekräftigen, auch gebären; der Zeug, der eine Wahrheit bekräftiget. Handwerkszeug, Zeug z. B. Tuch.

Zergehen, in Stücke aufgelöset werden; vergehen, abweichen.

Ziege, Geiß; die Züge, von Zug.

Ziegel, auf dem Tach; Zügel, Zaum.

Zwerg, ein kleiner Mensch; zwerch, qver.



Zwey-



Zweyter Theil.

Von der Wortforschung.

I. Erklärung der Wortforschung. Die Wortforschung ist eine Wissenschaft, das Wahre in dunkeln Wörtern zu finden, und die Ursachen ihrer Bestandtheile und Veränderungen anzugeben.

II. Bestandtheile der Wörter. Die Bestandtheile der Wörter sind die Buchstaben, wodurch jede Sylbe, jedes Wort gebildet wird. Derley Buchstaben sind, als Bestandtheile betrachtet, dreyfach.

a. Stammbuchstaben, solche nämlich, die dem Wurzelworte eigen sind. In dem Worte sterben, sind st, e, r, b, die Stammbuchstaben.

b. Wesentliche Buchstaben; welche mittelst der Herleitung, oder Zusammensetzung die Bedeutung des Stammwortes auf eine andere Art bestimmen. z. B. sterb lich, un sterb lich, u, n, - l, i, ch, sind wesentliche Buchstaben.

c. Zufällige Buchstaben; welche weder die Wesenheit, noch die eigentliche Bedeutung des Wortes änderen, sonderen blos den Fall oder Umstand andeuten, in den das Wort versetzet ist. z. B. unsterblicher; e, r, sind zufällige Buchstaben. Alle Endsylben in der Abänderung der Haupt- und Beywörter, ihre Vergleichungsgrade, und die abwandlenden Sylben der Zeitwörter sind zufällige Buchstaben.

.III Die

III. Die Wörter werden betrachtet

A. In Beziehung auf die Wortforschung, und dann sind sie entweder

a. Stamm= oder Wurzelwörter, welche durch sich selbst bestehen, und von keinem andern abstammen, z. B. sprechen, ehehin sprechan, ist ein Stammwort.

b. Hergeleitete, welche von den Wurzelwörtern entspringen; z. B. Sprache, von sprechen.

c. Zusammengesetzte, welche aus zwey oder mehrern Wörtern bestehen, und zusammen genommen, nur eine Sache bedeuten. z. B. Sprachkunst.

B. In Beziehung auf die Sprache überhaupt, als:

a. Nennwörter.
b. Zeitwörter.
c. Nebenwörter.

IV. Untertheilung der Nennwörter. Die Nennwörter werden untertheilet

a. In Hauptwörter, hieher gehören auch
b. Die Fürwörter; dann
c. In Beywörter, wozu auch
d. Die Mittelwörter können gezehlet werden.

Anmerkung. Die Hauptwörter haben meistens ihr Geschlechtswort, welches ihnen vorgesetzt wird.

V. Untertheilung der Zeitwörter. Die Zeitwörter werden abgetheilet,

A. Ueberhaupt

a. In Hilfswörter,
b. In Hauptwörter.

B. Im besondern,

a. In richtigfließende,
b. Unrichtigfließende,
c. Wirkende,
d. Leidende,
e. Zurückkehrende,
f. Zeitwörter der Mittelgattung,
g. Unpersönliche, und
h. In zusammengesetzte.

VI. Gattungen der Nebenwörter, als unabänderliche Theile der Rede betrachtet, sind:
a. Die Nebenwörter an sich selbst,
b. Die Vorwörter,
c. Die Bindwörter,
d. Die Zwischenwörter.

Von dem Geschlechtsworte.

In unserer Sprache hat jedes Nennwort sein Geschlechtswort, welches ihm vorgehet. Ehe wir auf die Nennwörter kommen, haben wir also vorläufig vom Geschlechtsworte zu handlen.

Bey dem Geschlechtsworte ist zu merken:

I. Die Erklärung des Geschlechtswortes. Das Geschlechtswort ist dasjenige Wort, welches vor den Nennwörtern stehet, theils das Geschlecht derselben anzukünden, theils den eigentlichen Sinn zu bestimmen, den sie geben sollen.

II. Die Abtheilung der Geschlechtswörter. Die Geschlechtswörter werden abgetheilet

A. In Beziehung auf die Ankündung des Geschlechtes, und dann sind sie dreyfach;
a. Das männliche; der, ein
b. Das weibliche; die, eine

c. Das

c. Das ungewisse, das, ein.

B. In Beziehung auf die Bestimmung des Sinnes oder des Verstandes; und dann haben wir abermal dreyerley Geschlechtswörter.

a. Das bestimmte Geschlechtswort: der, die, das.

b. Das unbestimmte: ein, eine, ein.

c. Das nachgesetzte, welches sich an das Beywort anschmiegt, wo das bestimmte Geschlechtswort ausgelassen ist. z. B. süsser Wein, anstatt: der süsse Wein. Hier ist das bestimmte Geschlechtswort verschlungen, und sein Geschlecht dem Beyworte angehenkt.

III. Die Abänderung der Geschlechtswörter. Hiebey ist vorläufig zu merken, daß sowohl das Geschlechtswort, als die Nennwörter der Deutschen nur 4. Biegfälle, oder Endungen haben; denn die 5te Endung der Lateiner ist im Deutschen immer der 1sten, und die 6te immer der 3ten gleich.

In Ansehung der Zahlen haben wir zwo; die einfache, welche dann gebraucht wird, wenn nur von einer einzeln genommenen Sache die Rede ist; und die vielfache Zahl, wenn von mehr als einer einzeln Sache gesprochen wird.

Erste Abänderung des bestimmten Geschlechtsworts.

Einfache Zahl.

		männlich,	weiblich,	ungewiß.
Endung.	1	der	die	das
	2	des	der	des
	3	dem	der	dem
	4	den	die	das

Vielfache Zahl.

1	die,	durch alle Geschlechter.
2	der,	
3	den,	
4	die,	

Zweyte Abänderung des unbestimmten Geschlechtwortes.

Einfach.

		männlich,	weiblich,	ungewiß.
Endung.	1	ein,	eine,	ein,
	2	eines,	einer,	eines,
	3	einem,	einer,	einem,
	5	einen,	eine,	ein.

Anmerkung. Weil dieses Geschlechtswort nur eine einfach genommene Sache bedeutet, so hat es keine vielfache Zahl.

Dritte Abänderung des nachgesetzten Geschlechtswortes.

Männlich.

		Einfach.		Vielfach.
Endung.	1	alter Wein,	1	alte Weine,
	2	alten Weines,	2	alter Weine,
	3	altem Weine,	3	alten Weinen,
	4	alten Wein,	4	alte Weine.

Weiblich.

		Einfach.		Vielfach.
Endung.	1	alte Zeitung,	1	alte Zeitungen,
	2	alter Zeitung,	2	alter Ziitungen,
	3	alter Zeitung,	3	alten Zeitungen,
	4	alte Zeitung,	4	alte Zeitungen.

Un=

Ungewiß.

		Einfach.	Vielfach.
Endung.	1	altes Geld,	1 alte Gelder,
	2	altes Geldes,	2 alter Gelder,
	3	altem Gelde,	3 alten Geldern,
	4	altes Geld,	4 alte Gelder.

Anmerkung. Dieses dem Beyworte angehenkte Geschlechtswort verschlingt sich öfters auch nach gewissen Vorwörtern, z. B. im Himmel seyn, anstatt in dem, aufs Bett, ins Feuer, vors Fenster, durchs Wasser u. d. g.

IV. Sechs besondere Anmerkungen über den Gebrauch der Geschlechtswörter.

1. Das bestimmte Geschlechtswort wird gebraucht, wenn von einer gewissen bestimmten, einzeln Sache, oder welche doch als einzeln betrachtet wird, die Rede ist. z. B. das Thier, wenn ich von einem bestimmten Thiere, z. B. dem Löwen rede.

2. Das unbestimmte Geschlechtswort hingegen, wenn keine bestimmte Sache angedeutet wird, sondern die Rede von einer gewissen Art überhaupt ist. z. B. ein Thier, wenn ich es von dem Thiergeschlechte überhaupt verstehe.

3. Da das unbestimmte Geschlechtswort keine vielfache Zahl hat, so wird es durch das nachgesetzte Geschlechtswort ersetzet, wenn das Hauptwort mit einem Beyworte begleitet, in der mehrern Zahl stehet. z. B. Ein gutes Buch nähret den Geist; gute Bücher nähren den Geist. Wenn aber kein Beywort bey dem Hauptworte stehet, und das Haupt-

wort in der vielfachen Zahl ist, so setzet man es ohne Geschlechtswort. z. B. gieb mir Bücher.

4. Vor eigenen Namen, die man statt eines gemeinen Nennwortes brauchet, ist es gleichgiltig, ob ich das bestimmte oder unbestimmte Geschlechtswort setze. z. B. Theresia ist die Pallas, oder eine Pallas unsrer Zeit.

5. Bey eigenen Namen der Städte, der Länder und Personen, wird das Geschlechtswort gleichfalls nicht gesetzet, wenn dergleichen jedes für sich selbst abgesondert genommen werden, und wenn derley Namen keine Beywörter bey sich haben. z. B. London ist volkreicher als Rom; Rossinante that Dom Quixoten die Dienste, die Bucephalus Alexandern gethan hat.

6. Der Namen Gott, wenn man das höchste Wesen überhaupt darunter versteht, wird ohne Geschlechtswort gesetzt. z. B. Gott ist gerecht. Wenn er aber unter einer besondern Beziehung genommen, und diese Beziehung durch ein Hauptwort ausgedrückt wird, so bekommt der Namen Gott das bestimmte oder unbestimmte Geschlechtswort. z. B. dem Gott der Gerechtigkeit ist die Rache; du bist ein Gott der Gerechtigkeit u. d. g.

Von den Hauptwörtern.

Bey den Hauptwörtern ist zu merken:

I. Die Erklärung der Hauptwörter. Das Hauptwort ist ein Wort, welches blos das wesentliche Daseyn eines Dinges, oder einen bestimmten Gegenstand ausdrückt, ohne weder auf die Eigenschaft des Gegenstandes, noch seine Handlung zu sehen.

II. Die

II. Die Untertheilung der Hauptwörter. Die Hauptwörter werden überhaupt eingetheilet.

a. In allgemeine, das ist in solche, welche mehrern Gegenständen von einerley Art zugeeignet werden können. z. B. Mensch, Thier, Baum u. d. g.

b. In eigene, das ist in solche, welche eine eigenthümliche Benennung eines einzeln Dinges aus einer Gattung bezeichnen. z. B. Wein, Breisgau, Donau, Oesterreich u. d. gl.

III. Die Bildung der Hauptwörter. Die Hauptwörter in so ferne sie zusammengesetzte Hauptwörter sind, werden gebildet.

a. Durch Zusammensetzung verschiedener Hauptwörter, z. B. Handschuh, Tischtuch, Reichshofrath, u. d. g.

b. Durch Verbindung der Hauptwörter mit Beywörtern, z. B. Großmuth, Eigensinn u. d. g.

c. Der Zeitwörter mit Hauptwörtern. z. B. Schreibtisch, Reitpferd, Reißbley, Buchbinder, Sprachlehre, u. d. g.

d. Der Vorwörter mit Hauptwörtern. z. B. Uebergang, Hinterlist, Durchzug u. d. g.

e. Oder durch Beyfügung gewisser Endbuchstaben und Sylben, mittelst denen man aus Bey- Zeit- Neben- und selbst Hauptwörtern, andere Hauptwörter bildet, z. B. Blindheit, Fliegel, von fliegen, Zierat, Heuchlerey, u. d. g.

f. Auch entlehnet man fremde Wörter, und giebt ihnen deutsche Endungen. z. B. Prophet, Patriot,

 Eremit,

Eremit, Justiz, Assecuranz, Arithmetik Communicant u. d. g.

Anmerkung. Wenn zwey Hauptwörter zusammengesetzt nur eines ausmachen, so nimmt der Artikel das Geschlecht des letztern an, z. B. das Handtuch, der Handschuh. u. d. g.

IV. Das Geschlecht der Hauptwörter. Das Geschlecht der Hauptwörter wird erkennet

A. Aus der Sache, die das Wort bezeichnet, und denn sind

a. Die Namen der Götter, der Geister, der Männer, der männlichen Thiere, des männlichen Geschlechts. z. B. Der Jupiter, der Engel, der Maler, der Tauber u. d. g.

b. Die Namen der Göttinnen, der Weiber, der weiblichen Thiere, der Flüsse, der Bäume sind des weiblichen Geschlechtes. z. B. Die Minerva, die Mutter, die Täubinn, die Donau, die Buche, u. d. g.

Ausgenommen, das Weib, das Frauenzimmer, das Mensch, eine geringere Dienstmagd, der Necker, der Nil, der Main, der Rhein, der Buchs, der Holunder, der Wachholder, und die, welche man ausdrücklich mit Baum verbindet; man sagt: die Eiche, der Eichbaum. u. d. g.

c. Die Namen aller Buchstaben, der Städte, Schlösser, Dörfer, und der Landschaften; dann der Metallen, auch alle verkleinerten Wörter; alle als Hauptwörter gebrauchte Zeitwörter; alle Redensarten, die man gleich einem Hauptworte gebraucht,

sind

sind des ungewissen Geschlechtes. z. B. Das A, das B, das Freyburg, das Wien, das Schönbrunn, das Herdern, das Oesterreich, das Gold, das Männlein, das Lamm, das Schreiben, das Hab ich ist besser, als das Hätt ich. u. d. g.

Erste Ausnahme in Ansehung der Metalle; folgende sind des männlichen Geschlechts, der Stahl, der Tombak, der Zink, der Zinnober.

Zweyte Ausnahme. Diejenigen Landschaften, die sich auf au, und ey enden, sind des weiblichen Geschlechtes. z. B. Die Wetterau, die Lombardey u. d. g. Dann auch die Schweiz, die Pfalz, die Grimm, die Lausitz, die Eilfel, die Mark.

B. Aus den Endsylben, womit das Hauptwort zusammengesetzt ist, und dann sind

a. Des weiblichen Geschlechts diejenigen Hauptwörter, die sich auf e, ey, heit, keit, schaft, unft, ung, uth, enden. z. B. Die Heichlerey, die Zufriedenheit, die Dankbarkeit, Wissenschaft, Vernunft, Meinung, Demuth, u. d. g.

b. Des ungewissen, welche sich auf niß, und thum enden. z. B. Das Bekenntniß, das Kaiserthum.

Erste Ausnahme. Die Begräbniß, Finsterniß, Betrübniß, Kümmerniß, Säumniß, und noch wenige andere.

Zweyte Ausnahme. Der Beweisthum, der Irrthum, der Reichthum.

C. Aus der Anfangssylbe Ge. Alle Hauptwörter, die die Anfangssylbe Ge haben, sind des ungewissen Geschlechtes. z. B. Das Gefühl, Gewicht, Getös, Geschrey u. d. g.

Ausnahme. Hievon sind ausgenommen diejenigen Hauptwörter, die vermög ihrer Endsylben des weiblichen Geschlechts sind. z. B. Die Gewohnheit, die Gesinnung u. d. g. Auch sind ausgenommen: der Gebrauch, der Geruch, der Geschmack, der Gestank, die Gefahr, die Gewalt.

V. Die Abänderung der Hauptwörter. Durch die Abänderung verstehet man die Verschiedenheit der Endungen, welche die Hauptwörter in verschiedenen Fällen annehmen. Bey der Abänderung ist zu merken, und zwar

A. In Beziehung auf die Hauptwörter des männlichen, und ungewissen Geschlechtes. Hier wird in Ansehung der Abänderung unterschieden

a. Die einfache Zahl. Wovon drey Regeln,

b. Von der vielfachen Zahl, wovon vier Regeln zu merken sind.

I. Regel für die einfache Zahl. Alle Hauptwörter des männlichen und ungewissen Geschlechtes (ausgenommen die in der ersten Endung der einfachen Zahl en, el, er, haben) welche in der zweyten Endung der einfachen Zahl s, oder es, bekommen, haben in der dritten Endung e; und dann ist die vierte der ersten gleich, wie aus folgender Hauptform zu sehen:

Erste Endung,		der Dienst.
2te	—	des Dienstes.
3te	—	dem Dienste.
4te	—	Den Dienst.

Hievon weichen ab: Niemand, jemand, jedermann, welche so abgeändert werden:

Zweyte

Zweyte End. Niemands, jemands, jedermanns.
3te — Niemanden, jemanden, jedermann.
4te — Niemanden, jemanden, jedermann.

Erste Anmerkung. Alle Hauptwörter des männlichen und ungewissen Geschlechtes haben in der zweyten Endung s oder es, welche sich in der ersten Endung der vielfachen Zahl nicht auf en enden.

Ein es bekommen die einsylbigen, ein s aber die mehrsylbigen Wörter, wenn sie sich nicht auf ß sch, x, z, enden.

Zweyte Anmerkung. So oft ein Hauptwort des männlichen oder ungewissen Geschlechtes ohne Artikel, vor ihm aber ein Vorwort stehet, so läßt man in der dritten Endung das e weg. z. B. Mit Gut, und Blut jemanden beyspringen; nicht Gute und Blute.

II. Regel. Alle Hauptwörter des männlichen Geschlechtes, welche in der ersten Endung der vielfachen Zahl ein en haben, nehmen in der 2ten, 3ten, und 4ten Endung der einfachen Zahl gleichfalls en an. Der Fürst z. B. hat in der 1sten Endung der mehrern Zahl die Fürsten, folglich wird Fürst so abgeänderet:

Erste Endung, der Fürst,
2te — des Fürsten,
3te — dem Fürsten,
4te — den Fürsten.

Wie Fürst sind folgende Wörter:

Aff, Gropp, Mensch, Schutz,
Aiß, Haus, Mohr, Schütz,
Bär, Heid, Mönch, Sklav,

Beck,

Beck,	Held,	Narr,	Schutz,
Both,	Herr,	Neff,	Soldat,
Bub,	Hirt,	Ochs,	Spatz,
Buchstab,	Holunk,	Patt,	Sproß,
Bürg,	Jud,	Pfaff,	Staar,
Drach,	Jung,	Pfau,	Steinmetz,
Erb,	Kauz,	Prinz,	Strauß, der (Vogel.)
Falb, Pferd.	Knab,	Rab,	
Falk,	Kund,	Rapp,	Talk,
Fink,	Lachs,	Reif,	Thor, Narr.
Gatt,	Laff,	Rieß,	Troll.
Geck,	Lapp,	Salm,	Tropf.
Gefährt,	Lay,	Schäck,	Wais,
Genoß,	Lenz,	Schelm,	Zehend,
Gesell,	Löw,	Scherg,	Zeug.
Götz,	May,	Schultheiß,	
Graf,	März,	Schurk,	

Hieher gehören alle Hauptwörter, welche aus Bey- Neben- oder Mittelwörtern entstehen. z. B. Der Kranke, Gelehrte, Weise, das Schöne, die Heilige, u. d. g.

Auch alle Namen der Völker, die sich nicht auf er enden. z. B. Der Böhm, der Frank, der Preuß, der Schwab, u. d. g.

Und endlich noch fremde Namen auf ach, al, ant, anz, ar, ast, ent, et, int, ist, isk, it, ns, ong, ot, ph. z. B. Der Monarch, Vokal, Musikant, Barbar, Phantast, Student, Poet, Hyazint, Jurist, Basilisk, Jesuit, Hans, Diphtong, Patriot, Philosoph, u. d. g.

Erste

Erste Ausnahme. Folgende Wörter, ungeachtet sie in der ersten Endung der mehrern Zahl en haben, gehen in der einfachen Zahl, dennoch wie Dienst.

Das Aug, Hahn, Mond, Staat, Thron,
der Bolz, Halm, Schaff, Stral, Zins.

Die Hauptwörter Bauer, Gevater, Nachbar, Ohr, haben in der mehrern Zahl auch en, die einfache Zahl aber, wird bey ihnen abgeändert, wie die folgende Hauptform Adler; so auch die Namen der Völker, die sich auf er enden, und die vom Lateinischen hergeleiteten Hauptwörter auf or. z. B. der Baier, der Unger, der Professor, u. d. g.

Zweyte Ausnahme. Diejenigen, welche in der ersten Endung der einfachen Zahl schon en haben. Diese werden abgeändert, wie die folgende Hauptform Namen.

Anmerkung. Die zwey Wörter Herz und Schmerz sind abweichende Hauptwörter; sie werden so abgeändert:

Erste Endung,	der Schmerz,	das Herz,
2te —	des Schmerzens,	des Herzens,
3te —	dem Schmerzen,	dem Herzen,
4te —	den Schmerzen,	das Herz.

III. Regel. Alle Hauptwörter des männlichen Geschlechts, die in der ersten Endung der einfachen Zahl auf en, el, er, ausgehen, nehmen zwar in der zweyten Endung ein s an, in den übrigen Endungen aber sind sie der ersten gleich. z. B.

Erste Endung,	der Namen,	der Engel,	der Adler,
2te —	des Namens,	des Engels,	des Adlers,
3te —	dem Namen,	dem Engel,	dem Adler,
4te —	den Namen,	den Engel,	den Adler.

Abänderung der mehrern Zahl.

I. Regel. Alle Hauptwörter des männlichen und ungewissen Geschlechts die sich in der ersten Endung der einfachen Zahl auf en enden, behalten in der mehrern Zahl dieses en durch alle Endungen. z. B. Die Namen, der Namen, den Namen, die Namen.

Erste Anmerkung. Alle Hauptwörter die nnter der Hauptform Fürst verzeichnet sind, gehen in der mehrern Zahl wie Namen.

Zweyte Anmerkung. Die Hauptwörter, die a, o, u, zu Stammbuchstaben haben, und nach Namen abgeändert werden, verändern solche nicht in å, ö, ů. Ausgenommen folgende:

Boden,	Garben,	Laden,	Schaden,
Bogen,	Graben,	Magen,	Wagen.
Faden,	Kasten,	Ofen,	

Diese haben in der mehrern Zahl **Böden, Bögen, Gärten, Kästen,** u. s. w.

II. Regel. Alle Hauptwörter des männlichen und ungewissen Geschlechtes, welche in der ersten Endung der einfachen Zahl auf el, er, ausgehen, nehmen in der 3ten Endung der mehrern Zahl ein *n* an; die übrigen Endungen sind unabänderlich. z. B.

Mehrere Zahl.

Erste Endung,	die Engel,	die Adler,
2te —	der Eygel,	der Adler,
3te —	den Engeln,	den Adlern,
4te —	die Engel,	die Adler.

Ausnahme. Hievon sind ausgenommen die in er geendeten Namen der Völker, auch die oben angezeigten

ten Hauptwörter Bauer, Gevater, Nachbar, Ohr; diese gehen in der mehrern Zahl wie Namen. z. B. Die Baiern, Bauern u s. w.

Erste Anmerkung. Unter den Wörtern, die sich auf el enden, veränderen folgende ihre Stammlauter a, o, in der mehrern Zahl in å, ö.

Apfel,	Mangel,	Nagel,	Vogel,
Hammel,	Mantel,	Sattel,	Zagel.
Handel,	Nabel,	Schnabel,	

In der mehrern Zahl Aepfel, Hämmel, Vögel u, s, v, a.

Zweyte Anmerkung. Unter denen, die sich auf er enden, werden die Stammbuchstaben a, o, u, in å, ö, ů, verändert, wenn es Namen der Verwandschaft sind, als: Bruder, Schwager, Vater, dann auch Mutter, Tochter. Brůder, Schwåger u. s. f. Auch noch die Hauptwörter Acker, Hammer, Kloster, Klaffer. Aecker, Hämmer u. s. f.

III. Regel. Alle Hauptwörter des männlichen und ungewissen Geschlechts, die in der ersten Endung der vielfachen Zahl weder auf en, el, er ausgehen; weder in der zweyten Endung der einfachen Zahl en, noch in der ersten Endung der mehrern Zahl er bekommen, nehmen in der mehrern Zahl ein e an, dem in der 3ten Endung noch n beygesetzt wird. z. B.

Erste Endung,		die Dienste,
2te	—	der Dienste,
3te	—	den Diensten,
4te	—	die Dienste.

Erste Anmerkung. Die nach dieser Form gehenden Haupt=

Hauptwörter des männlichen Geschlechts, welche a, o, u, zu Stammlautern haben, veränderen sie in der mehrern Zahl in å, ö, ů, wovon aber folgende ausgenommen sind.

Abend,	Habicht,	Kobolt,	Schock,
Ambos,	Halm,	Kranich,	Schuh,
Anwald,	Harnisch,	Laut,	Spalt,
Arm,	Herold,	Leichnam,	Tacht,
Bräutigam,	Herzog,	Molch,	Thau,
Drat,	Horst,	Monat,	Trunkenbold,
Eidam,	Hund,	Pursch,	Zoll, das Maaß.
Gurt,	Knall,	Rain,	

Zweyte Anmerkung. Hauptwörter, die in der Stammsylbe ein doppeltes a haben, bekommen in der mehrern Zahl statt derer å. z. B. Saal, Säle u. d. g. wenn sie nicht des ungewissen Geschlechtes sind; denn diese verwandlen ihre Stammbuchstaben a, o, u, in der mehrern Zahl nicht. z. B. Das Haar, die Haare. u. d. g.

Dritte Anmerkung. Bey denen, die in der Stammsylbe au haben, verändert man in der mehrern Zahl das a, in å, das u aber bleibt. z. B. Der Gebrauch, die Gebräuche. u. d. g.

IV. Regel. Alle Hauptwörter des ungewissen Geschlechts, die in der ersten Endung der einfachen Zahl kein er haben, und solches erst in der mehrern Zahl annehmen, werden in der einfachen Zahl wie Dienst, in der mehrern aber wie Adler abgeänderet; außer daß sie in der mehrern Zahl ihre Stammlauter a, o, u, in å, ö, ů, veränderen. z. B.

Einfach,

Einfach.	mehrere Zahl.
1. Das Volk,	1. Die Völker,
2. Des Volkes,	2. Der Völker,
3. Dem Volke,	3. Den Völkern,
4. Das Volk,	4. Die Völker.

Nach dieser Hauptform gehen folgende Hauptwörter des ungewissen Geschlechts.

Aas,	Gebeth,	Hemd,	Pfand,
Amt,	Geld,	Holz,	Rad,
Angesicht,	Gemach,	Horn,	Reis,
Bad,	Gemüth,	Huhn,	(Sproß.)
Band,	Geschlecht,	Kalb,	Ried,
Bett,	Gesicht,	Kind,	Scheit,
Bild,	Gespenst,	Kleid,	Schloß,
Blatt,	Gewicht,	Korn,	Schwert,
Brett,	Gewölb,	Kraut,	Stift,
Buch,	Glas,	Lamm,	Thal,
Dach,	Glied,	Land,	Tuch,
Dorf,	Grab,	Licht,	Vieh,
Ey,	Gras,	Lied,	Wammes,
Fach,	Gut,	Loch,	Weib,
Faß,	Haupt,	Mahl,	Wort,
Feld,	Haus,	Mus,	Zelt.

Eben so werden auch die 8. folgenden Hauptwörter des männlichen Geschlechts abgeänderet;

Dorn,	Gott,	Mann,	Vormund,
Geist,	Leib,	Rand,	Wald.

Auch alle Hauptwörter, welche die Endsylbe thum haben. z. B. Der Irrthum, die Irrthümer, das Kaiserthum, die Kaiserthümer, u. d. g. Sammt einigen fremden Wörtern. z. B. Kamisol, Parlament, Regiment, Spital. Kamisöler, Spitäler.

B. In Beziehung auf die Hauptwörter des weiblichen Geschlechtes.

Die Hauptwörter des weiblichen Geschlechtes enden sich entweder

a. Auf den Selbstlauter e, wie z. B. Ehre.

b. Oder auf el, er, wie z. B. Gabel, Feder.

c. Oder auf einen andern Mitlauter, wie z. B. That.

d. Oder sie sind von Beywörtern gemachte Hauptwörter; wie z. B. Die Heilige.

I. Regel der Abänderung. Alle Endungen der Hauptwörter des weiblichen Geschlechtes sind in der einfachen Zahl der 1sten Endung gleich. Ausgenommen die aus Beywörtern gemachte Hauptwörter.

II. Regel. Die Hauptwörter des weiblichen Geschlechtes die sich in der 1sten Endung der einfachen Zahl auf e, el, er enden, nehmen durch alle Endungen der mehreren Zahl ein n, die übrigen aber en an. z. B.

Einfache Zahl.

1. Die Ehre,	1. Die That,
2. Der Ehre,	2. Der That,
3. Der Ehre,	3. Der That,
4 Die Ehre,	4. Die That.

Mehrere Zahl.

1. Die Ehren,	1. Die Thaten,
2. Der Ehren,	2. Der Thaten,
3. Den Ehren,	3. Den Thaten,
4. Die Ehren,	4. Die Thaten.

Ausnahme.

Die nachfolgenden Hauptwörter des weiblichen Geschlechtes nehmen in der mehreren Zahl ein e an, und

sind

sind von der allgemeinen Regel ausgenommen. Sie werden in der mehrern Zahl abgeändert, wie Dienst. Die einfache Zahl folgt der weiblichen.

Einfach.	mehrere Zahl.
1. Die Hand,	1. Die Hände,
2. Der Hand,	2. Der Hände,
3. Der Hand,	3. Den Händen,
4. Die Hand,	4. Die Hände.

Hieher gehören also die Hauptwörter,

Bank,	Haut,	Magd,	Nuß,
Braut,	Kuh,	Maas,	Sau,
Brust,	Laus,	Nacht,	Stadt,
Faust,	Macht,	Nath,	Wand,
			Wurst.

Anmerkung. Bey diesen Hauptwörtern werden die Stammlauter a, u, in der mehrern Zahl in å, ů, verwandlet. Bånke, Nůsse u. d. g. So auch in den folgenden 6. Wörtern: Frucht, Kunst, Kraft, Maut, Einkunft, Zunft; ungeachtet einige Sprachlehrer sie unter die Regelrichtigen zehlen.

III. Regel. Die aus Beywörtern entstandenen Hauptwörter des weiblichen Geschlechtes werden nach Art der Beywörter abgeåndert, weil man ein Hauptwort darunter versteht. z. B.

Einfach.	mehrere Zahl.
1. Die Heilige,	1. Die Heiligen.
2. Der Heiligen,	2. Der Heiligen.
3. Der Heiligen,	3. Den Heiligen.
4. Die Heilige,	4. Die Heiligen.

C. In Beziehung auf die eigenen Namen. Diese sind entweder

a. Männliche, oder

b. Weibliche Namen; sie sind entweder

c. Ganz deutsch, oder

d. Von einer fremden Sprache hergeleitet.

Die männlichen Namen, enden sich entweder

1. Auf einen Selbstlauter. z. B. Heinze, Cicero, u. d. g.

2. Auf einen Doppellauter oder Mitlauter. z. B. Frey, Wolf u. d. g. Unter diesen Mitlautern sind noch besonders

3. Die dental- oder zischenden Buchstaben s, z, x. Auch sch, st, von den übrigen zu unterscheiden.

Dieses vorausgesetzt sind folgende Regeln zu merken.

I. Regel. Eigene Namen, die sich auf einen Selbstlauter enden, nehmen in der 2ten Endung der einfachen Zahl ns an. z. B. Heinzens, Cicerons.

II. Regel. Man unterscheide den Selbstlauter e von i, o, und setze den eigenen Namen, die sich auf e enden, in der 3ten und 4ten Endung n, denen aber, die i, oder o haben, nen bey, welches auch durch alle Endungen der mehrern Zahl zu beobachten ist.

III. Regel. Eigene Namen, die sich auf einen Mitlauter enden, bekommen in der 2ten Endung der einfachen Zahl s, in der 3ten und 4ten aber en. Ist der Mitlauter aber ein s, sch, z, oder x, o bekommt die 2te Endung ens.

Haupt-

Hauptform für die I. und II. Regel.

1. Heinze,	1. Cicero,
2. Heinzens,	2. Cicerons,
3. Heinzen,	3. Ciceronen,
4. Heinzen,	4. Ciceronen.

Hauptform für die III. Regel.

1. Leibnitz,	1. Wolf,
2. Leibnitzens,	2. Wolfens,
3. Leibnitzen,	3. Wolfen,
4. Leibnitzen,	4. Wolfen.

Die mehrere Zahl hat durchaus en.

IV. Regel. Die eigenen Namen des weiblichen Geschlechtes werden nur dann abgeändert, wenn sie in der ersten Endung der einfachen Zahl e, und keinen Artikel bey sich haben.

1. End. Julie,	1. Die	Julien.
2. Juliens,	2. Der	
3. Julien,	3. Den	
4. Julien,	4. Die	

Alle andere eigenen Namen des weiblichen Geschlechts, die sich nicht in e enden, werden nicht ohne Artikel gesetzt, und dann sind sie unabänderlich.

V. Regel. Wenn mehrere eigene Namen nach einander folgen, die zu einer Person gehören, so wird nur der letzte abgeändert, die erstern bleiben unveränderlich z. B. Johann Georg Wachters Werke: des Herrn Professor Junkers Sprachlehre u. d. g. Wenn aber der Geschlechtsnamen das Adelbedeutende Wörtlein von bey sich hat, so werden die vorgehenden eigenen Namen, nicht

aber die Geschlechtsnamen abgeänderet. z. B. Sämmtliche Werke des Freyherrn von Wolf u. d. g.

VI. Regel. Folget ein Beywort nach dem eigenen Namen, welches diesem als ein Beynamen gegeben ist, so wird das Beywort mit dem Geschlechtsworte der Regel nach abgeändert, der vor ihm stehende eigene Namen aber bleibt unveränderlich. z. B. Von Alexander dem Großen; durch Kaiser Joseph den zweyten. u. d. g.

V. Besondere Anmerkungen über die Abänderung der deutschen Hauptwörter. Hier kommen vor:

a. Diejenige Wörter, welche auch bey guten Schriftstellern auf zweyerley Art abgeändert werden. z. B. Baron, Brunn, Lackey, Psalm, Reim, Unterthan u. d. g. welche in der mehrern Zahl en haben, bekommen bey einigen Schriftstellern in der 2ten Endung der einfachen Zahl s, des Barons, des Unterthans; bey andern aber bleiben sie bey der Regel. Des Baronen u. s. f.

b. Diejenigen Wörter, welche in der mehrern Zahl auf zweyerley Art abgeändert werden, als: die Gebethe, und Gebether; Geschlechte, und Geschlechter; Orte, und Oerter; Schwäne, und Schwanen; Würme, und Würmer; Zelten, und Zelter.

c. Die Wörter, welche durch die verschiedenheit der Endung in der mehrern Zahl, auch eine verschiedene Bedeutung bekommen. Die Bänder der Frauenzimmer, die Bände von Büchern, die Bande, womit man bindet. Die Bauren, die Bauer, Vogelhäuser. Die Dinge, Sachen; Dinger, geringere. Weibsbilder. Die Hüte auf dem Kopf;

die

Hüter, Wachen. Die Menschen, die Menscher, Dienstmägde. Die Säue, Schweine; die Sauen, Wildschweine. Die Thoren, Narren, die Thore, Porten. Die Worte, ein Zusammenhang von Reden; die Wörter, ohne Zusammenhang. Die Zölle, Mauten; die Zolle das Maaß.

d. Die Wörter, die nur in der einfachen Zahl gebraucht werden. Dergleichen sind, alle Namen der Leidenschaften, als: Zorn, Liebe, Haß, Neid, Argwohn, u. d. g. Die Namen der Gemüthseigenschaften, Tugenden und Laster. z. B. Furcht, Stärke, Schwäche, Sanftmuth, Klugheit, Keuschheit, Trunkenheit u. d. g. Der Menschen Alter, Kindheit, Jugend, Mannheit, Alter. Die Namen etwelcher flüssiger Dinge. z. B. Blut, Butter, Essig, Honig, Milch, Most, Raam, Schmalz, Schmeer, Wachs. Die Namen der Metallen und Mineralien. z. B. Gold, Silber, Kupfer, Bley, Zinn, Alaun, Salz, Schwefel u. d. g. Die Namen des Getreides, der Gewächse, und des Gewürzes. z. B. Rocken, Haber, Gersten, Hanf, Flachs, Zucker, Pfeffer u. d. g. Und überhaupt die meisten Dinge, welche in der einfachen Zahl schon eine Mehrheit bedeuten.

Hieher gehören noch folgende Hauptwörter:

Anfang,	Gift,	Obst,	Thau,
Asche,	Heil,	Pracht,	Tod,
Bast,	Heu,	Raub,	Trost,
Bau,	Hunger,	Rost,	Unflat,
Betrug,	Nutzen,	Stroh,	

 Bund,

Bund,	Kott,	Sammet,	Verdruß,
Burg,	Kram,	Sand,	Verlust,
Durst,	Laub,	Schall,	Vorrath,
Eigensinn,	Laut,	Scham,	Wahn,
Frieden,	Leim,	Schlaf,	Wert,
Futter,	List,	Schlam,	Wild,
Gegenwart,	Mehl,	Schmach,	Wolle,
Genuß,	Mist,	Schrey,	Zank,
Geruch,	Moos,	Schutz,	Zucht.
Geschmack,	Mund,	Spott,	
Gewalt,	Muth,	Strand,	

e. Die Wörter, welche blos in der mehrern Zahl gebraucht werden. Dergleichen sind die Namen der Hauptfeste. Ostern, Pfingsten, Weihnachten; dann die Hauptwörter:

Ahnen,	Einkünften,	Kosten	Schlossen,
Alpen,	Graupen,	Läufte,	Schranken,
Blattern,	Gefälle,	Leute,	Stoppeln,
Ehehalten,	Hefen,	Nachkommen,	Trebern,
Eltern,	Hosen,	Schlacken,	Unkosten,

Waffen.

Von der Abänderung der Beywörter.

I. **Die Erklärung der Beywörter.** Das Beywort ist, welches die Eigenschaft, oder Veränderung desjenigen Gegenstandes bestimmet, der durch das Hauptwort angezeiget wird. Das Beywort ist entweder

a. In seinem Urstande. In diesem Stande ist es, so oft es dem Hauptworte nachgesetzt ist; und dann ist es unabänderlich. z. B. gut, bös, kurz, lang.

lang. u. d. g. Der Himmel ist trüb; der Tag ist lang. u. d. g.

b. Oder es stehet vor seinem Hauptworte; und dann nimmt es Endungen, Zahl und Geschlecht nach Art des vorgesetzten Geschlechtswortes an.

II. Die Abänderung der Beywörter. Entweder hat das Beywort

a. Das bestimmte Geschlechtswort bey sich, und dann wird es so abgeändert:

Einfache Zahl.

1ste End.	Der,	die,	das Gute,
2.	Des,	der,	des Guten,
3.	Dem,	der,	dem Guten,
4.	Den Guten,	die,	das Gute.

Mehrere Zahl.

1.	Die	Guten.
2.	Der	
3.	Den	
4.	Die	

b. Oder das unbestimmte. Dann geschieht die Abänderung so:

	Männlich.	Weiblich.	Ungewiß.
1.	Ein Guter,	eine Gute,	ein Gutes,
2.	Eines	einer	eines Guten,
3.	Einem	einer	einem Guten,
4.	Einen Guten,	eine Gute,	ein Gutes.

c. Oder das nachgesetzte. Man sehe die Abänderung dessen oben bey dem Geschlechtsworte nach.

Anmerkung. Das unbestimmte Geschlechtswort

wird nur dann gebraucht, wenn von einem einzeln Dinge die Rede ist: folglich hat es keine vielfache Zahl. Diese Zahl wird durch das nachgesetzte Geschlechtswort ersetzet.

III. **Die Vergleichungsgrade der Beywörter.** Vergleichungsgrade sind zwey.

a. Der erste wird derjenige genennt, der die verglichene Sache um einen Grad erhöhet, oder verringeret. Wenn sich dieses ereignet, so wird dem im Urstande stehenden Beywort er beygesetzt; z. B. gelehrt, gelehrter.

b. Der zweyte, wenn zween Gegenstände so mit einander verglichen werden, daß der eine im Verhältnisse mit dem andern den höchsten Grad der Vollkommenheit, oder umgekehrt, den niedrigsten besitzet. Dieser Grad wird von dem ersten gebildet, in dem man das r wegwirft, und statt dessen ein st setzet. z. B. Gelehrter, gelehrtest. Beyde so gebildete Grade sind Beywörter, und werden wie diese abgeändert.

I. Anmerkung. Diejenigen Beywörter, welche einsylbig sind, und a, o, u, als Stammbuchstaben haben, veränderen solche in den Vergleichungsgraden in å, ỏ, ů. z. B. Groß, größer, größest, stark, stärker, stärkest. u. d. g. Hievon sind ausgenommen:

a. Die Beywörter, die in der Stammsylbe au haben, z. B. schlau, schlauer, schlauest u. d. g.

b. Die mehrsylbigen Beywörter. z. B. Langsam, langsamer, langsamest, herzhaft, herzhafter, herzhaftest. u. d. g.

c. Die

c. Die folgenden, nach alphabetischer Ordnung,

Bunt,	lahm,	rund,	stumm,
gerad,	los,	sanft,	tapfer,
hohl,	morsch,	schlank,	toll,
kahl,	plump,	schlapp,	zahm.
knapp,	roh,	starr,	

Alle diese veränderen a, o, u, nicht in å, ŏ, ů. folglich buntre, buntest u. d. g.

II. Anmerkung. Wenn sich ein Beywort im Urstande auf er endet, so bekommt dessen ungeachtet der erste Vergleichungsgrad noch sein er. z. B. Tapfer, tapferer, der tapferern, dann tapfererster, oder tapferster. u. d. g.

III. Anmerkung. Einige Beywörter weichen in ihren Vergleichungsgraden von der allgemeinen Regel ab. Diese sind:

gut,	besser,	best,
viel,	mehr,	mehrest, oder meist,
hoch,	höher,	höchst,
nah,	näher,	nächst,
— —	minder,	mindest,
— —	— —	erst,
— —	— —	letzt.

IV. Anmerkung. Folgende Nebenwörter, wenn sie bey Beywörtern stehen, vertreten die Stelle des äußersten Vergleichungsgrades: sehr, höchst, trefflich, ungemein, unendlich, außerordentlich, äußerst, schrecklich. u. d. g.

Von

Von den Fürwörtern.

I. Die Erklärung des Fürwortes. Fürwörter werden diejenigen Wörter genennet, die an die Stelle der Nennwörter gesetzt werden, und folglich unmittelbar die Bedeutung eines Nennwortes, mittelbar aber eines Dinges haben.

II. Eintheilung. Die Fürwörter werden eingetheilet:

a. In persönliche. Dergleichen sind: Ich, du, er, sie, es.

b. Zueignende: diese sind entweder

1) Selbstständig, das ist solche, die ohne ein Hauptwort in einer Rede seyn können: Meiner, Deiner, Seiner, Ihrer, Eurer, oder der Meinige, Deinige, Seinige, Ihrige, Eurige.

2) Oder Beyständig, das ist solche, welche nur bey Hauptwörtern stehen. Mein, dein, sein, unser, ihr.

c. Anzeigende. Der, die, das; Dieser, diese, dieses; Jener, Selbiger, Solcher, derselbe, dieselbe, dasselbe; derselbige, derjenige.

d. Beziehende. Welcher, der, wer, was, so.

e. Fragende. Wer? was? welcher? welcherley? was für? was für ein?

f. In Unbestimmte, oder uneigentliche. Unbestimmte Fürwörter sind alle Wörter, die man an die Stelle der Nennwörter setzet, und welche weder eine bestimmte Person noch Sache, sondern die

Gegen-

Gegenstände in einem uneingeschränkten Verstande anzeigen. z. B. Der eine sagt dieß, der andere das. Einige hievon sind

1) Abänderlich, als: einer, keiner, mancher, solcher, jeder u. d. g. Andere aber

2) Unabänderlich; als: man, etwas, nichts, es.

III. Die Abänderung. In Ansehung der Abänderung sind sie

a. Hauptwörter. z. B. Ich, du, er, sie, es, der, dieser, welcher, meiner. u. d. g.

b. Beywörter, z. B. mein, dein, sein, ein, kein u. d. g.

c. Zusammengesetzte Fürwörter. z. B. Derjenige, derselbe, derselbige, ein solcher u. d. g.

Abänderung
der persönlichen Fürwörter.

Ich		Du	
Einfach.	Vielfach.	Einf.	Vielf.
1. Ich,	1. Wir,	1. Du,	1. Ihr,
2. Meiner,	2. Unser,	2. Deiner,	2. Euer,
3. Mir,	3. Uns,	3. Dir,	3. Euch,
4. Mich,	4. Uns.	4. Dich,	4. Euch.

Er,	Sie,	Es,
Männlich.	Weiblich.	Ungewiß.
	Einfache Zahl.	
1. Er,	1. Sie,	1. Es,
2. Seiner,	2. Ihrer,	2. Seiner,
3. Ihm,	3. Ihr,	3. Ihm,
3. Ihn,	4. Sie,	4. Es.

Mehrere

Mehrere Zahl.

1. Sie,		
2. Ihrer,	Durch alle	
3. Ihren,	Geschlechter.	
4. Sie *)		

Abänderung
des anzeigenden und beziehenden Fürworts.

Der, Die, Das.

Einfach.				Mehrere Zahl.	
	Männlich.	Weibl.	Ungew.		
1.	Der,	die,	das,	1. Die,	Durch alle Geschlechter.
2.	Dessen,	deren,	dessen,	2. Derer,	
3.	Dem,	der,	dem,	3. Denen,	
4.	Den,	die,	das,	4. Den.	

Abänderung
des fragenden Fürwortes.

Welcher, Welche, Welches.

Einfach.				Mehrere Zahl.
1.	Welcher,	welche,	welches,	1. Welche,
2.	Welches,	welcher,	welches,	2. Welcher,
3.	Welchem,	welcher,	welchem,	3. Welchen,
4.	Welchen,	welche,	welches.	4. Welche.

Abände-

*) Er, Sie, Es, sind auch zurückkehrende Fürwörter, und dann haben sie in der 3. und 4. Endung beyder Zahlen Sich.

Abänderung
des zusammengesetzten Fürwortes.

Derjenige, Diejenige, Dasjenige.

Einfach.			Mehrere Zahl.
1. Derjenige,	diejenige,	dasjenige,	1. Diejenigen,
2. Desjenigen,	derjenigen,	desjenigen,	2. Derjenigen,
3. Demjenigen,	derjenigen,	demjenigen,	3. Denjenigen,
4. Denjenigen,	diejenige,	dasjenige.	4. Diejenigen.

Anmerkung. Die beyständigen Fürwörter werden nach Art der Beywörter abgeänderet.



II. Hauptstück.

Von den Zeitwörtern.

I. Erklärung des Zeitwortes. Das Zeitwort ist ein Theil der Rede, welches das Urtheil bekräftiget, das man von einer Sache fällt.

II. Eintheilung der Zeitwörter. Die Zeitwörter werden eingetheilet.

A. Ueberhaupt, in

a. Hauptzeitwörter. Hauptzeitwörter sind alle Zeitwörter, die von keinem andern Zeitworte regieret werden.

b. Hilfswörter, oder solche Zeitwörter, welche andern zum Beystande dienen, ihre verschiedenen Zeiten anzuzeigen. Die Hilfswörter sind von zweyerley Gattung

1) Eigentliche Hilfswörter, oder solche, welche den Hauptwörtern die vergangenen und künftigen Zeiten andeuten helfen. Dieses sind die Hilfswörter: Haben, werden, seyn.

2) Uneigentliche, welche die Wandelweisen oder Arten der Hauptwörter anzeigen, als: wollen, sollen, können, dörfen, mögen, müßen, lassen.

c. Richtig fließende; welche ohne Veränderung des ursprünglichen Selbstlauts durch die ganze Abwandlung gleich fortfließen.

d, Unrichtig fließende; dieses sind die Zeitwörter, welche den ursprünglichen Selbstlaut veränderen, den das Wort in der gegenwärtigen Zeit der unbestimmten Art hat. z. B. Geben, du giebst, er gab, ich gäbe. Hier wird der Stammlaut e in ie, a, ä verändert.

e. Zeitwörter der wirkenden Bedeutung. Wenn die Handlung, die durch das Zeitwort angezeigt wird, von demjenigen Gegenstande selbst herkommt, der in der ersten Endung stehet, so ist es ein wirkendes Zeitwort.

f. Zeitwörter der leidenden Bedeutung, wenn die Handlung nicht von dem Gegenstande, der in der ersten Endung stehet, sondern von außen herkommt, so ist es das Zeitwort, welches diese Handlung ausdrückt, der leidenden Bedeutung.

B. Im besondern, in

a. Zeitwörter der Mittelgattung. Ein Zeitwort der Mittelgattung ist, welches entweder gar keine

Handlung

Handlung ausdrückt, oder wo die Wirkung der Handlung nicht von dem Handlenden hinweg, und auf einen andern Gegenstand übergehen kann. z. B. Ich stehe, ich gehe u. d. g.

b. Zurückeherende. Dieses sind die Zeitwörter, bey denen die Handlung, die durch das Zeitwort bezeichnet wird, auf den Handlenden selbst zurückfällt, so daß die erste, und dann die von dem Zeitworte regirte eine und die nämliche Person anzeigen. z. B. Ich erfreue mich, u. d. g.

c. Unpersönliche, oder drittpersönliche; die keinen bestimmten und bekannten Gegenstand zur Urendung haben, und die sich nicht anderst als mit Beyhilfe des unpersönlichen Fürworts Es ausdrücken. z. B. Es regnet u. d. g.

d. Zusammengesetzte; welche entweder aus einfachen Zeitwörtern, aus Haupt- oder Vorwörtern zusammengesetzt sind, z. B. einschläferen, rathschlagen, emporsteigen. u. d. g.

III. Abwandlung der Zeitwörter. Die Abwandlung der Zeitwörter ist die Weise, die verschiedenen Endungen zu bilden, wodurch die Arten, die Zeiten, und Personen eines Zeitwortes bestimmet werden. Bey jedem Zeitworte sind zu merken:

A. Die Zahlen. Nämlich die einfache, und vielfache oder mehrere Zahl.

B. Die Personen, derer 3. sind; in der einfachen Zahl 1. Ich, 2. Du, 3. Er, oder Sie. In der mehrern 1. Wir, 2. Ihr, 3. Sie. Es; man, sind auch die 3te Person der einfachen Zahl.

C. Die Zeiten. Diese sind entweder

a; Einfach, welche durch bloße Veränderung der Endsylben abgewandelt werden. z. B. loben, ich lobe, ich lobte.

b. Oder zusammengesetzt, welche mittelst eines Hilfswortes, oder der Partikel ge abgewandlet werden. z. B. gelobet, ich werde loben. u. d. g.

c. Gegenwärtig, wenn sich die Handlung wirklich zuträgt, z. B. ich lobe, ich gehe. u. d. g.

d. Vergangen. Die vergangene Zeit wird dreyfach untertheilet,

1) Die kaumvergangene, wenn die Handlung so vorgestellt wird, als wäre sie erst kurzhin, oder auch noch nicht vollkommen vergangen. z. B. Ich las, ich schrieb. u. d. gl.

2) Die vergangene, wenn die Handlung ganz vollendet ist. z. B. Ich habe geschrieben, ich habe gelesen. u. d. g.

3) Die längstvergangene. z. B. Ich hatte gelesen, ich hatte geschrieben. u. d. g.

e. Künftig. Die künftige Zeit wird vierfach untertheilet.

1) Die eigentliche künftige Zeit. Diese ist, wenn die Veränderung der Handlung unmittelbar nach dem gegenwärtigen Zustande vorgehen soll. z. Ich werde lesen. u. d. g.

2) Die uneigentliche künftige Zeit; wenn die Veränderung in der Zukunft gleichsam als schon vergangen betrachtet wird. z. B. Wenn ich werde gelesen haben.

3) Die

3) Die zweyte eigentliche künftige Zeit. Wenn die Veränderung künftig geschiehet, aber Beziehungsweise auf einen andern Gegenstand. z. B. Ich würde lesen, wenn u. s. w.

4) Die zweyt-uneigentlich künftige Zeit. Wenn die Veränderung künftig beziehungsweise geschiehet, aber gleichsam in der Folge vergangen. z. B. Ich würde gelesen haben, wenn u. s. w.

D. Die Arten oder Wandelweisen der Zeitwörter.

Arten der Zeitwörter sind 4.

a. Die unbestimmte Art; welche die Bedeutung des Zeitworts dergestalten ausdrücket, daß sie keine bestimmte Beziehung weder auf Personen noch Zahlen hat. z. B. loben, u. d. g.

b. Die anzeigende. Welche die Bedeutung geradehin und bestimmt ausdrückt. z. B. Ich lobe.

c. Die anredende Art. Wenn man jemanden unmittelbar anredet, es geschehe sodann bitt- befehl- ermahnungsweise, oder wie immer. z. B. Haben Sie die Güte! Erweisen Sie mir diese Gnade! kehre zurück. u. d. g.

d, Die verbindende Art. Welche die Bedeutung des Zeitwortes auf eine nicht ganz bestimmte, und öfters zweifelhafte Art ausdrücket. z. B. Ich wünsche, daß es dir wohl gehe. u. d. g.

I. Abwandlung des Hilfswortes Haben.

Unbestimmte Art.

Gegenwärtige Zeit.	Haben.
Vergangene Zeit.	Gehabt haben.
Künftige Zeit.	Haben werden.

Mittelwörter.

der gegenwärtigen Zeit	Habend.
der vergangenen Zeit.	Gehabt.

	Anzeigende Art.	Verbindende Art.
	Gegenwärtige Zeit.	
Einf.	Ich habe.	Ich habe.
	Du hast.	Du habest.
	Er (sie, es, man) hat.	Er habe.
Vielf.	Wir haben.	Wir haben.
	Ihr habet.	Ihr habet.
	Sie haben.	Sie haben.
	Hablbvergangene Zeit.	
Einf.	Ich hatte.	Ich hätte.
	Du hattest.	Du hättest.
	Er hatte.	Er hätte.
Vielf.	Wir hatten.	Wir hätten.
	Ihr hattet.	Ihr hättet.
	Sie hatten.	Sie hätten.
	Vergangene Zeit.	
Einf.	Ich habe gehabt.	Ich habe gehabt.
	Du hast gehabt.	Du habest gehabt.
	Er hat gehabt.	Er habe gehabt.

Vielf.

	Anzeigende Art.		Verbindende Art.	
Vielf.	Wir haben	gehabt.	Wir haben	gehabt.
	Ihr habet		Ihr habet	
	Sie haben		Sie haben	

Långst vergangene Zeit.

Einf.	Ich hatte	gehabt.	Ich håtte	gehabt.
	Du hattest		Du håttest	
	Er hatte		Er håtte	
Vielf.	Wir hatten		Wir håtten	
	Ihr hattet		Ihr håttet	
	Sie hatten		Sie håtten	

Erst=eigentlich kůnftige Zeit.

Einf.	Ich werde	haben.	Ich werde	haben.
	Du wirst		Du werdest	
	Er wird.		Er werde	
Vielf.	Wir werden		Wir werden	
	Ihr werdet		Ihr werdet	
	Sie werden		Sie werden	

Zweyt=eigentlich kůnftige Zeit.

Diese Zeit mang=let in der anzei=genden Art.	Ich wůrde	haben.
	Du wůrdest	
	Er wůrde	
	Wir wůrden	
	Ihr wůrdet	
	Sie wůrden	

Erst=uneigentlich kůnftige Zeit.

Einf.	Ich werde	gehabt haben.	Ich werde	gehabt haben.
	Du wirst		Du werdest	
	Er wird		Er werde	
Vielf.	Wirwerden		Wir werden	
	Ihr werdet		Ihr werdet	
	Sie werden		Sie werden	

Zweyt- uneigentlich künftige Zeit.

Diese Zeit mangelt in der anzeigenden Art.

Ich würde
Du würdest
Er würde
Wir würden
Ihr würdet
Sie würden
} gehabt haben.

Anredende Art.

Gegenwärtige Zeit.

Einf. { Habe (du).
Habe er

Vielf. { Haben wir, oder besser, lasset uns haben.
Habet (ihr).
Haben sie.

Die zusammengesetzt anredende Art.

Einf. { Du sollst haben.
Er soll haben.

Vielf. { Ihr sollet haben.
Sie sollen haben.

Das Hilfswort Werden.

Unbestimmte Art.

Gegenwärtige Zeit. Werden.
Vergangene Zeit. Geworden.
Künftige Zeit. Werden werden.

Mittelwörter.

Der gegenwärt. Zeit. Werdend.
Der vergangenen Zeit. Geworden.

Anzei-

	Anzeigende Art		Verbindende Art.	

Gegenwärtige Zeit.

	Anzeigende Art	Verbindende Art.
Einf.	Ich werde.	Ich werde.
	Du wirst.	Du werdest.
	Er, sie, es, man wird.	Er werde.
Vielf.	Wir werden.	Wir werden.
	Ihr werdet.	Ihr werdet.
	Sie werden.	Sie werden.

Kaum vergangene Zeit.

	Anzeigende Art	Verbindende Art.
Einf.	Ich wurde oder ward.	Ich würde
	Du wurdest oder wardst.	Du würdest.
	Er wurde oder ward.	Er würde.
Vielf.	Wir wurden.	Wir würden.
	Ihr wurdet.	Ihr würdet.
	Sie wurden.	Sie würden.

Vergangene Zeit.

	Anzeigende Art		Verbindende Art.	
Einf.	Ich bin		Ich sey	
	Du bist		Du seyst	
	Er ist.	gewor-	Er sey	gewor-
Vielf.	Wir sind	den.	Wir seyn	den.
	Ihr seyd		Ihr seyd	
	Sie sind		Sie seyn	

Längst vergangene Zeit.

	Anzeigende Art		Verbindende Art.	
Einf.	Ich war		Ich wäre	
	Du warst		Du wärest	
	Er war	gewor-	Er wäre	gewor-
Vielf.	Wir waren	den.	Wir wären	den.
	Ihr waret		Ihr wäret	
	Sie waren		Sie wären	

	Anzeigende Art.		Verbindende Art.	
	Erst-eigentlich künftige Zeit.			
Einf.	Ich werde		Ich werde	
	Du wirst		Du werdest	
	Er wird	wer-	Er werde	wer-
Vielf.	Wir werden	den.	Wir werden	den.
	Ihr werdet		Ihr werdet	
	Sie werden		Sie werden	
	Zweyt-eigentlich künftige Zeit.			
	Diese Zeit manglet in der anzeigenden Art.		Ich würde	
			Du würdest	
			Er würde	wer-
			Wir würden	den.
			Ihr würdet	
			Sie würden	
	Erst-uneigentlich künftige Zeit.			
Einf.	Ich werde		Ich werde	
	Du wirst	gewor-	Du werdest	gewor-
	Er wird	den	Er werde	den
Vielf.	Wir werden	seyn.	Wir werden	seyn.
	Ihr werdet		Ihr werdet	
	Sie werden.		Sie werden	
	Zweyt-uneigentlich künftige Zeit.			
	Diese Zeit manglet in der anzeigenden Art.		Ich würde	
			Du würdest	gewor-
			Er würde	den
			Wir würden	seyn.
			Ihr würdet	
			Sie würden	

Anredende Art.

Einf. { Werde (du).
Werde er.

Vielf.

Vielf. { Werden wir, besser: laßt uns werden.
Werdet ihr.
Werden sie.

Die zusammengesetzt anredende Art.

Einf. { Du sollst werden.
Er soll werden,

Vielf. { Ihr sollt werden.
Sie sollen werden.

Anmerkungen. Die erste und dritte Person bey allen Zeitwörtern sind in der Abwandlung gleich, außer in der gegenwärtigen Zeit der anzeigenden Art, in der einfachen Zahl.

Werden, wenn es ein Hilfswort ist, hat in den vergangenen Zeiten nicht geworden; es wirft durchaus das ge weg, und zwar blos des Gehöres wegen. Weil das Hauptwort, mit dem es vereiniget wird, schon ein ge hat, so würde das ge des Hilfswortes einen Uebellaut verursachen. Man sagt also nicht: ich bin gelobt geworden, sondern: ich bin gelobt worden; wohl aber: er ist Pabst geworden; er ist ein Minorit geworden.

Die Hilfswörter haben, und seyn leisten sich bey ihrer Abwandlung durch sich selbst Beystand. z. B. ich bin gewesen, ich habe gehabt. u. d. g.

Das Hilfswort Seyn.

Unbestimmte Art.

Gegenwärtige Zeit.	Seyn.
Vergangene Zeit.	Gewesen seyn.
Künftige Zeit.	Seyn werden.

Mittelwort.

der vergangenen Zeit.	Gewesen nicht gewest.

	Anzeigende Art.	Verbindende Art.
	Gegenwärtige Zeit.	
Einf.	Ich bin.	Ich sey.
	Du bist.	Du seyst.
	Er, sie, es, man ist.	Er sey.
Vielf.	Wir sind.	Wir seyn.
	Ihr seyd.	Ihr seyd.
	Sie sind, nicht seynd.	Sie seyn.
	Kaum vergangene Zeit.	
Einf.	Ich war, nicht ware.	Ich wäre.
	Du warst.	Du wärest.
	Er war.	Er wäre.
Vielf.	Wir waren.	Wir wären.
	Ihr waret.	Ihr wäret.
	Sie waren.	Sie wären.
	Vergangene Zeit.	
Einf.	Ich bin / Du bist / Er ist. } gewesen.	Ich sey / Du seyst / Er sey. } gewesen.

Vielf.

	Anzeigende Art.		Verbindende Art.	
Vielf.	Wir sind Ihr seyd Sie sind	gewe-sen.	Wir seyn Ihr seyd Sie seyn	gewe-sen.

Längst vergangene Zeit.

Einf.	Ich war Du warst Er war	gewe-sen.	Ich wäre Du wärest Er wäre	gewe-sen.
Vielf.	Wir waren Ihr waret Sie waren.		Wir wären Ihr wäret Sie wären	

Erst-eigentlich künftige Zeit.

Einf.	Ich werde Du wirst Er wird	seyn.	Ich werde Du werdest Er werde	seyn.
Vielf.	Wir werden Ihr werdet Sie werden		Wir werden Ihr werdet Sie werden	

Zweyt-eigentlich künftige Zeit.

	Diese Zeit manglet in der anzeigenden Art.		Ich würde Du würdest Er würde Wir würden Ihr würdet Sie würden	seyn.

Erst-uneigentlich künftige Zeit.

Einf.	Ich werde Du wirst Er wird	gewe-sen seyn.	Ich werde Du werdest Er werde	gewe-sen seyn.
Vielf.	Wir werden Ihr werdet Sie werden		Wir werden Ihr werdet Sie werden	

Anzei-

Anzeigende Art.	Verbindende Art.
Zweyt, uneigentlich	künftige Zeit.
Diese Zeit manglet in der anzeigenden Art.	Ich würde Du würdest Er würde. Wir würden Ihr würdet Sie würden } gewesen seyn.

Anredende Art.

Gegenwärtige Zeit.

Einf. { Sey (du).
Sey er, nicht seye.

Vielf. { Seyn wir, besser: laßt uns seyn.
Seyd (ihr).
Seyn sie.

Die zusammengesetzte anredende Art.

Einf. { Du sollst seyn.
Er soll seyn.

Vielf. { Ihr sollt seyn.
Sie sollen seyn.

Welche Zeitwörter mit dem Hilfsworte haben, und welche mit seyn abgewandelt werden müßen, werden wir unten bey den Zeitwörtern der Mittelgattung lehren.

II. Abwandlung
des richtigen Zeitwortes
Loben.

Wirkende Bedeutung.

Unbestimmte Art.

Gegenwärtige Zeit.	Loben.
Vergangene Zeit.	Gelobt haben.
Künftige Zeit.	Loben werden.

Mittelwort.

Lobend.

	Anzeigende Art.	Verbindende Art.
	Gegennwärtige Zeit.	
Einf.	Ich lobe.	Ich lobe.
	Du lobest.	Du lobest.
	Er, sie, es, man lobet.	Er lobe.
Vielf.	Wir loben	Wir loben.
	Ihr lobet.	Ihr lobet,
	Sie loben.	Sie loben.
	Kaum vergangene Zeit.	
Einf.	Ich lobete.	Ich lobete.
	Du lobetest.	Du lobetest.
	Er lobete.	Er lobete.
Vielf.	Wir lobeten.	Wir lobeten.
	Ihr lobeten.	Ihr lobeten.
	Sie lobeten.	Sie lobeten.

Anzei=

	Anzeigende Art.		Verbindende Art.	

Vergangene Zeit.

	Anzeigende Art.		Verbindende Art.	
Einf.	Ich habe		Ich habe	
	Du hast		Du habest	
	Er hat	gelo=	Er habe	gelo=
Vielf.	Wir haben	bet.	Wir haben	bet.
	Ihr habet		Ihr habet	
	Sie haben		Sie haben	

Långstvergangene Zeit.

	Anzeigende Art.		Verbindende Art.	
Einf.	Ich hatte		Ich håtte	
	Du hattest		Du håttest	
	Er hatte	gelo=	Er håtte	gelo=
Vielf.	Wir hatten	bet.	Wir håtten	bet.
	Ihr hattet		Ihr håttet	
	Sie hatten		Sie håtten	

Erst=eigentlich kůnftige Zeit.

	Anzeigende Art.		Verbindende Art.	
Einf.	Ich werde		Ich werde	
	Du wirst		Du werdest	
	Er wird	loben.	Er werde	loben.
Vielf.	Wir werden		Wir werden	
	Ihr werdet		Ihr werdet	
	Sie werden		Sie werden	

Zweyt=eigentlich kůnftige Zeit.

Anzeigende Art.	Verbindende Art.	
Diese Zeit manglet in der anzeigenden Art.	Ich wůrde	
	Du wůrdest	
	Er wůrde	loben.
	Wir wůrden	
	Ihr wůrdet	
	Sie wůrden	

Anzei=

	Anzeigende Art.		Verbindende Art.	
	Erst-uneigentlich künftige Zeit.			
Einf.	Ich werde		Ich werde	
	Du wirst		Du werdest	
	Er wird	gelobet	Er werde	gelobet
Vielf.	Wir werden	haben.	Wir werden	haben.
	Ihr werdet		Ihr werdet	
	Sie werden		Sie werden	

Zweyt-uneigentlich künftige Zeit.

Anzeigende Art	Verbindende Art	
Diese Zeit manglet in der anzeigenden Art.	Ich würde	
	Du würdest	
	Er würde	gelobet
	Wir würden	haben.
	Ihr würdet	
	Sie würden	

Anredende Art.

Gegenwärtige Zeit.

Einf.	Lobe (du).
	Lobe er.
Vielf.	Loben wir, oder besser, lasset uns loben.
	Lobet (ihr).
	Loben sie.

Die zusammengesetzt anredende Art.

Einf.	Du sollst loben.
	Er soll loben.
Vielf.	Ihr sollet loben.
	Sie sollen loben.

I. An-

I. Anmerkung. Alle Zeitwörter der deutschen Sprache enden sich in der unbestimmten Art der gegenwärtigen Zeit in en; Seyn, und Thun allein ausgenommen. Auch diejenigen, welche vor en ein l oder r haben, behalten ihr en. z. B. tröpflen, sammlen, zitteren u. d. g.

II. Anmerkung. Alle Zeitwörter, die sich in iren enden, oder eine untrennbare Partikel haben, nehmen in der vergangenen Zeit die Vorstecksylbe ge nicht an. z. B. regiren, ich habe regiret, nicht geregieret, so auch entlehnen, mißkennen, verlieren u. d. g.

III. Abwandlung
des Zeitwortes der leidenden Bedeutung.

Unbestimmte Art.

Gegenwärtige Zeit.	Gelobet werden.
Vergangene Zeit.	Gelobet worden seyn.
Künftige Zeit.	Werden gelobet werden.

Mittelwort.

Gelobet.

Anzeigende Art. | Verbindende Art.

Gegenwärtige Zeit.

	Anzeigende Art		Verbindende Art	
Einf.	Ich werde	gelobet.	Ich werde	gelobet.
	Du wirst		Du werdest	
	Er, sie, es, man wird		Er werde	
Vielf.	Wir werden		Wir werden	
	Ihr werdet		Ihr werdet	
	Sie werden.		Sie werden	

Kaum

	Anzeigende Art.		Verbindende Art.	
	Kaum vergangene Zeit.			
Einf.	Ich wurde od. ward		Ich würde	
	Du wurdest		Du würdest	
	Er wurde od. ward	gelo-	Er würde	gelo-
Vielf.	Wir wurden	bet.	Wir würden	bet.
	Ihr wurdet		Ihr würdet	
	Sie wurden.		Sie würden	
	Vergangene Zeit.			
Einf.	Ich bin		Ich sey	
	Du bist		Du seyst	
	Er ist	gelobet	Er sey	gelobet
Vielf.	Wir sind	worden.	Wir seyn	worden.
	Ihr seyd		Ihr seyd	
	Sie sind		Sie seyn	
	Längst vergangene Zeit.			
Einf.	Ich war		Ich wäre	
	Du warst		Du wärest	
	Er war	gelobet	Er wäre.	gelobet
Vielf.	Wir waren	wordē.	Wir wären	wordē.
	Ihr waret		Ihr wäret	
	Sie waren.		Sie wären	
	Erst-eigentlich künftige Zeit.			
Einf.	Ich werde		Ich werde	
	Du wirst		Du werdest	
	Er wird	gelobet	Er werde	gelobet
Vielf.	Wir werden	werdē.	Wir werden	werden.
	Ihr werdet		Ihr werdet	
	Sie werden		Sie werden	

Anzeigende Art.	Verbindende Art.

Zweyt-eigentlich künftige Zeit.

Diese Zeit manglet in der anzeigenden Art.	Ich würde Du würdest Er würde Wir würden Ihr würdet Sie würden	gelobet werden.

Erst-uneigentlich künftige Zeit.

Einf.	Ich werde Du wirst Er wird	gelobet worden seyn.	Ich werde Du werdest Er werde	gelobet worden seyn.
Vielf.	Wir werden Ihr werdet Sie werden		Wir werden Ihr werdet Sie werden	

Zweyt-uneigentlich künftige Zeit.

Diese Zeit manglet in der anzeigenden Art.	Ich würde Du würdest Er würde Wir würden Ihr würdet Sie würden	gelobet worden seyn.

Abwandlung
der Zeitwörter der Mittelgattung.

Hier ist zu merken;

I. Daß die Zeitwörter der Mittelgattung, wie die Zeitwörter überhaupt entweder

a. Richtigfließend, wie z. B. begegnen, flatteren, knien, harren u. d. g. Oder

b. Un-

b. Unrichtigfließend sind, wie z. B. sitzen, stehen, laufen, springen, schwimmen u. d. g.

II. Daß einige Zeitwörter der Mittelgattung

a. Ein Leiden, wie z. B. fallen, bersten, schwellen u. d. g. Einige

b. Ein Thun, wie z. B. fechten, fluchen, gähnen u. d. g. Und noch einige

c. Ein Leiden und Thun zu gleich anzeigen, z. B. laufen, gehen, stehen, sinken, springen, u. d. g.

III. Daß in Ansehung der Abwandlung die Zeitwörter der Mittelgattung, mit den Zeitwörtern überhaupt vollkommen übereinstimmen. Denn die richtigfließenden, werden wie loben, die unrichtigfließenden wie unten bitten oder befehlen abgewandlet

IV. Daß die Zeitwörter der Mittelgattung von der leidenden Bedeutung mit dem Hilfsworte Seyn, die von der wirkenden aber mit Haben abgewandlet werden. z. B. Ich bin gefallen, ich habe gefochten.

V. Daß diejenigen Zeitwörter der Mittelgattung, welche ein Leiden- und Thun zugleich anzeigen, bald mit Haben, bald mit Seyn abgewandlet werden, je nachdem sie sich in der Anwendung mehr der leidenden oder wirkenden Bedeutung näheren. Hievon ist zu merken eine

Allgemeine Regel.

Entweder will ich durch die Zeitwörter der Mittelgattung, die ein Leiden und Thun zugleich bedeuten,

eine Handlung überhaupt bezeichnen, ohne daß dabey eine Bewegung nach einem gewissen Ziel oder Art unternommen wird; und dann wandle ich es mit Haben ab. Oder man verstehet dabey eine Bewegung von einem Orte zum andern; und dann wird das Hilfswort Seyn gebraucht. z. B. Ich habe in meinem Leben viel gereiset; ich bin nach Freyburg gereiset. u. d. g.

Abwandlung

der unrichtigfließenden Zeitwörter.

Hier ist zu merken:

I. Daß in Ansehung der Abwandlung die unrichtig fließenden, von den richtigen sich nur in den kaum vergangen und vergangenen Zeiten, einige auch in der ersten Person der anredenden Art, und in der zweyten und dritten Person einfacher Zahl der anzeigenden Art unterscheiden, sonst aber durchaus wie die richtigen abgewandlet werden.

Anmerkung. Aus dem nachstehenden Verzeichnisse unrichtiger Zeitwörter wird man sehen, wie jedes dieser Zeitwörter in oben besagten Zeiten und Arten von den richtigen abweiche. Noch will ich Muster von den abweichenden Zeiten und Arten hersetzen.

Bitten.	Befehlen.

Vergangene Zeit der unbestimmten Art.

Gebethen,	Befohlen.

Anzeigende Art.

Gegen=

Gegenwärtige Zeit.

Einfach.	Ich bitte, Du bittest, Er bittet,	Ich befehle, Du befiehlst, Er befiehlt.

Die vielfache Zahl fließt richtig.

Kaum vergangene Zeit

Einf.	Ich bat, nicht bate, Du batest, Er bat, Wir baten u. s. f.	Ich befahl, nicht befahle. Du befahlest, Er befahl. Wir befahlen u. s. f.

Vergangene Zeit.

Ich habe gebethen. Ich habe befohlen u. s. f.

Verbindende Art.

Gegenwärtige Zeit.

Ist regelmäßig.

Kaum vergangene Zeit.

Ich bäte u. s. f. Ich befähle u. s. f.

Anredende Art.

Bitt oder bitte, Befiehl, nicht befiehle.

I. Anmerkung. Diejenigen unrichtigen Zeitwörter, welche in der gegenwärtigen Zeit der unbestimmten Art ein a oder au zum Stammlauter haben, verändern ihn in der zweyten und dritten Person der gegenwärtigen Zeit anzeigender Art in ä z. B. Schlafen, ich schlafe, du schläfst, er schläft u. d. g. Ausgenommen erschallen, hauen, mahlen, saugen,

schaffen. Die aber ein e zum Stammlauter haben, veränderen es in i, oder ie. z. B. Befehlen, ich befehle, du befiehlst, er befiehlt. Ich belle, du billst, er billt. u. d. g.

II. Anmerkung. Alle unrichtigen Zeitwörter, die auf die eben besagte Art ihren Stammlauter in der gegenwärtigen Zeit der anzeigenden Art verändert haben, verlieren in der anredenden Art das e, befiehl, nicht befiehle, schlaf, nicht schlafe. Bey den übrigen aber ist dieses e willkührlich. Das mehrere lehrt folgendes

Verzeichniß unrichtiger Zeitwörter.

Anfangen, gehet wie fangen.

Backen, als Brod; ich backe du bäckst er bäckt, ich buck, in der verbindenen Art, ich bücke, ich habe gebacken; back.

Bedürfen, gehet wie dürfen.

Befehlen, ich befehle, du befiehlst, er befiehlt, ich befahl, ich habe befohlen; befiehl.

Befleißen, (sich) ich befleiß mich, ich habe mich beflissen; befleiß dich.

Beginnen, ich begunnte, ich habe begonnen; beginn.

Beißen, ich biß; ich habe gebissen, beiß.

Bergen, du birgst, er birgt, ich barg, ich bärge, ich habe geborgen; birg. Dieses ist nicht so üblich, als verbergen, welches eben so geht.

Bescheren, wenn es geben oder verleihen bedeutet, ist regelmäßig. Bescheren, gehet wie scheren.

Be-

Besinnen, (sich) Sinnen.

Bethen, gehet auch richtig, und soll mit bitten nicht verwechselt werden.

Betriegen, ich betrog, ich betröge, ich habe betrogen; betrieg. In Reimen kann man auch schreiben, du betreugst, er betreugt; betreug.

Bewegen, ich bewog, bewöge, ich habe bewogen. Dieses Zeitwort ist nur unrichtig, wenn es vom Gemüthe gesetzt wird; z. B. dieses hat mich bewogen, an ihn zu schreiben: Bewegen hingegen, so viel, als von der Stelle bewegen, gehet richtig.

Biegen, ich bog, ich böge, ich habe gebogen; bieg. In gebundenen Reden kann man auch schreiben, du beugst, er beugt, anstatt du biegest, er bieget.

Bieten, du bietest, er bietet, ich bot, ich böte, ich habe geboten; biete. In Gedichten läßt sich auch die alte Abwandlungsart zuweilen anbringen, du beutst, er beut, beut.

Binden, ich band ich bände, ich habe gebunden; binde.

Bitten, ich bath, ich bäthe, ich habe gebethen, bitte.

Blasen, du bläsest, er bläst, ich blies, ich habe geblasen; blas.

Bleiben, ich blieb, ich bin geblieben; bleib.

Braten, du brätst, er brät, ich briet; ich habe gebraten; brate.

Brechen, du brichst, er bricht, ich brach, ich bräche, unübergehend (d. i. in der Bedeutung eines Mittelzeitwortes) ich bin gebrochen; wirkend, ich habe gebrochen; brich.

Brennen, vor Begierde ist unrichtig, ich brannte, ich habe gebrannt. Außer dieser Bedeutung gehet es richtig.

Bringen, ich brachte, ich brächte, ich habe gebracht.

Denken, ich dachte, ich dächte, ich habe gedacht, denke.

Dingen, ehedessen sagte man, ich dung, ich habe gedungen: Jetzt gehen diese Zeitwörter schon richtig, ich dingte, ich habe gedinget, abgedinget rc.

Dörfen, dürfen.

Dreschen, du drischest, er drischt, ich drasch, ich drösche, ich habe gedroschen: drisch.

Dringen, ich drang, ich dränge, ich habe gedrungen; dring. Drengen gehet richtig.

Dürfen, ich darf, du darfst, er darf; wir dürfen rc. ich dürfte, ich habe geburft, daß ich dürfe.

Empfinden, gehet wie finden.

Entsprießen, (sprießen.)

Erbleichen, ich erblich, ich bin erblichen, erbleich. So gehet auch verbleichen. Bleichen aber d. i. weißmachen gehet richtig.

Erschallen, es erscholl, es ist erschollen; erschall. Das Stammwort Schallen gehet richtig.

Erschrecken, du erschrickst, er erschrickt, ich erschrack, ich erschräcke, ich bin erschrocken; erschrick.

Erwegen, (überlegen,) du erwegest, er erweget, ich erwog, ich erwöge, ich habe erwogen, erwege.

Erwerben, (werben.)

Essen, du issest, er ißt, ich aß ich äße, ich habe gegessen, iß.

Fahren, du fährst, er fährt, ich fuhr, ich führe, ich bin gefahren.

Fallen, ein Zeitwort der Mittelgattung, gehet unrichtig: du fällst, er fällt; ich fiel, ich bin gefallen; fall. Allein fällen, wenn es wirkend ist, fließet richtig; ich fällete, ich habe gefället.

Fangen,

Fangen, du fängst, er fängt, ich fieng, ich habe gefangen, fang.

Fechten, du fichtst, er ficht, ich focht, ich föchte, ich habe gefochten, ficht.

Finden, du findest oder findst, er findet oder findt, ich fand, ich fände, ich habe gefunden, find.

Flechten, gehet mit seinen zusammengesetzten wie fechten.

Fliegen, ich flog, ich flöge; ich bin geflogen, flieg. Anstatt du fliegst, er fliegt, kann ein Dichter auch schreiben, du fleugst, er fleugt.

Fliehen, ich floh, ich flöhe, unübergehend, ich bin geflohen, übergehend (active) ich habe geflohen, flieh. Im Reim kann man noch die alte Abwandlungsart anbringen, du fleuchst, er fleucht, anstatt der richtigen, du fliehst, er flieht.

Fließen, es floß, es flösse, es ist geflossen, fließ. In Reimen gelten noch diese alten Bildungen, du fleußest, er fleußt, für du fließest, er fließt, fleuß, anstatt fließ.

Förchten, s. fürchten.

Fressen, gehet wie essen.

Frieren, es fror, es fröre.

Fürchten ist im Hochdeutschen ein regelmäßiges Zeitwort. Man spricht: er fürchtete Gott, ich fürchtete mich, ich habe mich gefürchtet, ich habe des Königs Ungnade gefürchtet; ich befürchtete, es möchte ein andrer kommen rc. Nicht geforchten.

Gebehren, du gebiehrst, sie gebiehrt; ich gebahr, ich gebähre, ich habe gebohren, gebiehr.

Geben, du giebst, er giebt, ich gab; gäbe, ich habe gegeben, gieb.

Gebieten, gehet wie bieten.

Gedeihen, es gedieh, es ist gediehen; gedeih.

Gefallen, geht wie fallen.

Gehen, ich gieng, ich bin gegangen; geh.

Gelingen, es gelung, es gelünge, es ist gelungen. So auch mißlungen.

Gelten, du gilst, er gilt, ich galt, ich gälte, ich habe gegolten; gilt.

Genesen, ich genas, ich genäse, ich bin genesen.

Genießen, ich genoß, ich genösse, ich habe genossen, genieß; du geneußest, er geneußt, geneuß bey Dichtern.

Geschehen, es geschieht, (nicht geschicht) es geschah, es geschähe, es ist geschehen.

Gewinnen, ich gewann, ich gewänne, ich habe gewonnen, gewinn.

Gießen, du gießest, er gießet, ich goß, ich gösse, ich habe gegossen, gieß. Du geüßest, er geüßt, geüß, bey Dichtern.

Gleichen, ich glich, ich habe geglichen, gleich. So gehet absonderlich das zusammengesetzte vergleichen, welches durch alle Wandelzeiten sehr üblich ist.

Geleiten, statt begleiten (comitari) gehet richtig.

Graben, du gräbst, er gräbt, ich grub, ich grübe, ich habe gegraben.

Greifen, ich griff, ich habe gegriffen, greif.

Halten, du hältst, er hält, ich hielt, ich habe gehalten, halt.

Hangen, du hängst, er hängt, ich hieng, ich habe gehangen, hange. Hängen, oder vielmehr henken, gehet richtig.

Hauen, ich hieb, ich habe gehauen, hau.

Heben,

Heben, ich hub, ich hübe, ich habe gehoben, heb.

Hehlen, d. i. bergen, gehet richtig; allein das verhehlen ist gewöhnlicher. Sieh dieß an seiner Stelle.

Heißen, ich hieß, ich habe geheißen, heiß.

Helfen, du hilfst, er hilft, ich half, ich hälfe, ich habe geholfen, hilf.

Jeschen, es jischt, es josch, es hat gejoschen. Steinbach.

Kennen, ich kannte, ich habe gekannt. So giengen auch ehedessen bekennen und erkennen. Von jenen sind die Ableitungen, Bekannt- und Bekanntschaft, noch übrig. Jetzt kömmt die gleichfließende Abwandlung wieder auf, ich kennete, ich habe gekennet, oder gekennt, bekennet, oder bekennt, erkennt oder erkennet.

Kiesen, d. i. wehlen, ist regelmäßig, allein alt. Erkiesen ist üblicher. S. küren.

Klieben, gehet auch unrichtig, wie schieben; ich klob, ich klöbe, ich habe gekloben. Das Wort spalten ist gewöhnlicher.

Klingen, ich klang, ich klänge, ich habe geklungen, kling.

Kneifen, für zwacken oder zwicken, soll auf diese Art gehen, ich kniff, ich habe gekniffen; ist aber nicht gebräuchlich.

Kneipen, so eben das bedeutet, wird öfters gehöret; allein dieses ist regelmäßig, ich kneipte, ich habe gekneipet.

Kommen, du kommst, er kommt, ich kam, ich käme, ich bin gekommen, komme.

Können, ich kann, du kannst, er kann; wir können, ihr könnet, sie können. Ich konnte, du konntest :c.

Ich

Ich habe gekonnt. Daß ich könne, daß du könnest rc. Ich konnte.

Kreißen, andere schreiben kreischen, d. i. vor Weh jammern, oder praßlen, wie das Fett über dem Feuer rc. Die unrichtige Abwandlung, ich habe gekrissen, ist nicht mehr gangbar.

Kriechen, du kriechst, er kriecht, ich kroch, ich kröche, ich bin gekrochen, kriech. Du kreuchst, er kreucht, kreuch, in Reimen.

Kühren, ist wie kiesen, ein veraltetes Zeitwort. Von erkühren sind noch diese zwey Wandelzeiten übrig, ich erkohr, ich habe erkohren, von auserkühren aber nur diese einzige, ich habe auserkohren.

Lassen, du lässest, er läßt, ich ließ, ich habe gelassen, laß. Veranlassen gehet richtig, ich veranlaßte, ich habe veranlasset.

Laufen, du läufst, er läuft; ich lief, ich bin gelaufen (oder geloffen) lauf.

Lehren, ist ein regelmäßiges Zeitwort, ich lehrte, ich habe gelehret. Das zu einem Beyworte gewordene leidende Mittelwort lautet gelehrt, nicht gelahrt.

Leiden, ich litt, ich habe gelitten, leid.

Leihen, ich lieh, ich habe geliehen, leih.

Leschen, du lischest, er (es) lischt; ich losch, ich lösche, ich bin geloschen; lisch. Die davon abgeleiteten, auslesch en, erleschen, verleschen, sind üblicher. In wirkender Bedeutung ist das leschen mit seinem ganzen Anhange, regelrichtig.

Lesen, du liesest, er liest, ich las, ich läse, ich habe gelesen, lies.

Liegen, ich lag, ich läge, ich bin oder habe gelegen, lieg.

Lügen, du lügest, er lüget, ich log, ich löge, ich

habe

habe gelogen, lüge. In Reimen, du leugst, er leugt, leug.

Mahlen, du mahlst, er mahlt, ich mahlte, ich habe gemahlen, mahl. Malen ein Bild, (denn so unterscheiden die Neuern diese zwey Wörter) fließt durchgehends richtig, ich malte, ich habe gemalet.

Meiden, ich mied, ich habe gemieden, meid. Das vermeiden, welches gebräuchlicher ist, gehet eben so.

Melken, du melkest, er melket, ich molk, ich mölke, ich habe gemolken, melk. Frisch schreibet: ich melkte, ich habe gemelket. ꝛc.

Messen, du missest, er mißt, ich maß, ich mässe, ich habe gemessen, miß.

Mögen, ich mag, du magst, er mag; wir mögen, ihr möget, sie mögen. Ich mochte, ich habe gemocht; daß ich möge; ich möchte. u. s. f.

Müßen, ich muß, du mußt, er muß; wir müßen, ihr müßet, sie müßen. Ich mußte, ich habe gemußt. Daß ich müße, ich müßte.

Nehmen, du nimmst, er nimmt, ich nahm, ich nähme, ich habe genommen, nimm.

Nennen, benennen, ernennen, hernennen, gehen wie kennen.

Niesen, ist regelmäßig, ich nieste, ich habe genieset. Nießen für genießen ist nicht mehr gebräuchlich s. genießen.

Pfeifen, ich pfiff, ich habe gepfiffen, pfeif.

Pflegen, ich pflag, ich pfläge, ich habe gepflogen. Pflegen, wie auch verpflegen, sind wirkende, und in ihrer Abwandlung ordentlich fließende Zeitwörter.

Preisen, ich pries, ich habe gepriesen, preis.

Qvellen, du qvillst, es qvillt; es qvall. (Böd. Steinb. Schmotther) es qvälle, es ist geqvollen, qvill.

Rächen, muß regelmäßig so abgewandelt werden: ich rächete, ich habe gerächet, räche; damit es mit roch, gerochen, von riechen, nicht verwechselt werde. So lehren Frisch und Herr Gottsched. Steinbach schreibet, ich rächete, ich habe gerochen; weil man doch ungerochen spricht.

Rathen, du räthst, er räth, ich rieth; ich habe gerathen, rath. Heirathen gehet regelmäßig.

Reiben, ich rieb, ich habe gerieben, reib.

Reißen, ich riß, ich habe gerissen, reiß.

Reiten, ich ritt, unübergehend ich bin geritten, übergehend ich habe (das Pferd) geritten, reit. Bereiten, ist ein anders Zeitwort, und fließet richtig, ich bereitete, ich habe bereitet, zubereiten.

Rennen, gieng vorhin so: ich rannte, ich bin gerannt. Nun ist est richtig; ich rennete, ich bin gerennt.

Riechen, heißt durch die Nase empfinden, oder einen Geruch von sich geben, welches an einigen Orten unrecht mit schmecken erkläret wird. Dieses Zeitwort gehet so: du riechest, er riechet oder riecht; ich roch, ich rüche, ich habe gerochen. In gebundenen Reden, du reuchst, er reucht, reuch.

Ringen, ich rang, ich ränge; ich habe gerungen, ring. Umringen, ist ein regelmäßiges richtiges Zeitwort, ich habe umringet. etc.

Rinnen, es rann, es ränne, es ist geronnen, rinn.

Ruffen, ich rief, ich habe gerufen, ruff.

Saufen, du säufst, er säuft, ich soff, ich söffe, sauf. Besäufen, ersäufen, gehen richtig.

Saugen, ich sog, ich söge; ich habe gesogen, saug Säugen ist regelmäßig. Schaffen,

Schaffen, du schaffst, er schaft; ich schuff, ich schuffe; ich habe geschaffen, schaff. So gehet auch erschaffen. Allein außer dem Verstande der Schöpfung, und wenn es so viel als arbeiten, oder auch befehlen heißt, ist es samt den Abstammenden regelmäßig.

Schallen, fließt nach der allgemeinen Regel, es schallete, es hat geschallet. Erschallen weichet von derselben ab. Sieh dieß Wort an seinem Orte.

Scheiden, du scheidest, er scheidet oder scheidt, ich schied, geschieden.

Scheinen, es schien, es hat geschienen, schein. Erscheinen ist unübergehend, und nimmt das seyn zu sich. Er ist vor Gerichte erschienen, der Tag ist erschienen.

Schelten, du schiltst, er schilt, ich schalt, ich schälte, ich habe gescholten, schilt.

Scheren, du scherest, er scheret, ich schor, ich schöre, schere.

Schieben, ich schob, ich schöbe, ich habe geschoben, schieb.

Schießen, du schiesest er schieset, ich schoß, ich schöße, ich habe geschoßen, schieße.

Schinden, ich schund, ich schünde, ich habe geschunden, schind.

Schlafen, du schläfst, er schläft, ich schlief, ich habe geschlafen, schlaf.

Schlagen, du schlägst, er schlägt, ich schlug, ich schlüge, ich habe geschlagen, schlag.

Rathschlagen, sich berathschlagen, sind richtige Zeitwörter.

Schleichen, ich schlich, ich bin geschlichen, schleich.

Schleifen, ich schliff, ich habe geschliffen, schleif.

Wenn

Wenn schleifen so viel, als schleppen oder verheeren bedeutet, so ist es regelmäßig.

Schleißen, als Späne, Federn, ich schliß, ich habe geschlissen, schleiß.

Schliefen, d. i. in etwas enges (oder daraus) kriechen; ich schloff, ich bin geschloffen, schliefe.

Schließen, du schließest, er schließt; ich schloß, ich schlösse, ich habe geschloßen, schließe. Die Dichter schreiben auch, du schleußest, er schleußt, schleuß.

Schlingen, sich, d. i. sich winden, flechten; ich schlang, ich schlänge, ich habe geschlungen, schling.

Schlingen, d. i. schlucken, ich schlung, ich schlünge, ich habe geschlungen, schling.

Schmeißen, werfen, schlagen. In Sachsen ist die zweyte Bedeutung die bekannteste; ich schmieß, ich habe geschmissen, schmeiß. So gehet noch ein anders, welches aber die Ehrbarkeit anzuführen verbietet.

Schmelzen, vergehen, du schmilzest, er schmilzt; ich schmolz, ich schmölze, ich bin geschmolzen, schmilz. Schmelzen ist auch ein wirkendes Zeitwort. Dieses fließet richtig, du schmelzest, er schmelzet, ich schmelzete, ich habe geschmelzet, schmelze.

Schneiden, ich schnitt, ich habe geschnitten, schneid.

Schnieben, du schniebst, er schniebt, ich schnob, ich schnöbe, schnieb. Dieses Zeitwort ist nicht allenthalben gebräuchlich. Die Dichter können mit den alten schreiben, du schneubst, er schneubt, schneub. Heutiges Tages ist schnauben (mit Heftigkeit schnaufen.) Dieses aber gehet richtig.

Schreiben, ich schrieb, ich habe geschrieben, schreib.

Schreiten, ich schritt, ich bin geschritten, schreit.

Schreyen,

Schreyen, du schreyst, er schreyt, ich schrie, ich habe geschrien, schrey.

Schwären, S. Schwüren.

Schweigen, ich schwieg, ich habe geschwiegen, schweig,

Schwellen, du schwillst, er schwillt, ich schwall, ich bin geschwollen.

Schwimmen, ich schwamm, ich schwämme, ich bin geschwommen, schwimm. Allein schwemmen d. i. machen, daß etwas schwimmt, ist wirkend, und mit der ganzen Schaar der davon abhangenden Zeitwörter gleichfließend.

Schwinden, ich schwand, ich schwände, ich bin geschwunden, schwinde. Verschwenden ist richtig, ich verschwendete, ich habe verschwendet.

Schwingen, ich schwang, ich schwänge, (schwünge) ich habe geschwungen, schwing.

Schwören, ich schwur, ich schwüre, ich habe geschworen, schwör.

Schwüren, du schwürst, es schwürt, es schwor, es schwöre, es ist geschworen.

Sehen, du siehst, er sieht; ich sah, ich sähe, ich habe gesehen, sieh.

Senden gieng ehedessen so; ich sandte, ich habe gesandt. Nunmehro spricht man schon regelmäßig; ich sendete, ich habe gesendet.

Seyn, man sehe die Abwandlung.

Sieden, ich sott, ich sötte, ich habe gesotten, sied.

Singen, ich sang, ich sänge, ich habe gesungen, sing.

Sinken, ich sank, ich sänke, ich bin gesunken, sink.

Allein senken hat mit seinem Gefolge, absenken, einsenken, niedersenken, versenken, eine richtige Abwandlung.

Sinnen, ich sann, ich sänne, ich habe gesonnen, und ich bin gesonnen; doch sagt man auch, ich bin gesinnt, statt des Willens.

Sitzen, ich saß, ich säße, ich bin gesässen, sitz. Allein setzen wandelt richtig; ich setzte, ich habe gesetzt.

Sollen, ich soll, du sollst, er soll; ich sollte, und dieses in der verbindenden Art eben sowohl, als in der anzeigenden, ich habe gesollt, daß ich soll, daß du sollst, daß er soll.

Speyen, ich spie, ich habe gespien, spey.

Spinnen, ich spann, ich spänne, ich habe gesponnen, spinn.

Sprechen, ich sprach, ich spräche, ich habe gesprochen, sprich.

Sprießen, gieng ehemals so: du sprieẞest, er sprießt; ich sproß, ich sprößе, ich bin gesprossen, sprieß. Das davon hergeleitete entsprießen, welches auf erwähnte Weise gehet, ist üblicher.

Springen, ich sprang, ich spränge, ich bin gesprungen, spring. Das wirkende sprengen gehet mit seiner zahlreichen Verwandtschaft richtig, ich sprengete, ich habe gesprenget.

Stechen, ich steche, du stichst, er sticht, ich stach, ich stäche, ich habe gestochen, stich.

Stehen, ich stund, ich stünde, ich bin gestanden, steh.

Strehlen, gehet wie befehlen.

Steigen, ich stieg, ich bin gestiegen, steig.

Ster=

Sterben, du stirbst, er stirbt; ich starb, ich stürbe, ich bin gestorben, stirb.

Stieben, es stob, es stöbe, es hat gestoben; stieb. Allein man sagt gewöhnlicher stäuben, und das ist ein richtiges Zeitwort.

Stinken, ich stank, ich stänke, ich habe gestunken, stink.

Stoßen, ich stoße, du stößest, er stößt, ich stieß, ich habe gestoßen, stoß.

Streichen, ich strich, ich habe gestrichen, streich. Streichlen fließt richtig.

Streiten, ich stritt, ich habe gestritten, streit.

Thun, ich thue, du thust, er thut, wir thun, ihr thut, sie thun. Ich that, ich thäte, ich habe gethan, thu.

Tragen, du trägst, er trägt, ich trug, ich trüge, ich habe getragen, trag.

Treffen, du triffst, er trifft; ich traf, ich träfe, ich habe getroffen, triff.

Treiben, ich trieb, ich habe getrieben, treib.

Treten (nicht tretten) du trittst, er tritt; ich trat, ich träte, ich habe getreten, tritt.

Triegen, gehet wie betriegen.

Trinken, ich trank, ich tränke, ich habe getrunken, trink.

Ueberwinden geht, wie winden.

Verbergen, wie bergen.

Verbleichen, wie erbleichen.

Verderben, zu Grund gehen, du verdirbst, er verdirbt; ich verdarb, ich verdürbe, ich bin verdorben, verdirb. Allein verderben, zu Grund richten, fließt regelmäßig.

Verdrießen, es verdrießt mich, es verdroß mich, es verdrösse mich, es hat mich verdrossen. Die alte Bildung, verdreußt, wie noch andere dergleichen Zeitwörter fleußt, geußt, schleußt, fleucht u. d. g. werden blos in Gedichten beybehalten, da nämlich, wo es sich schicket, daß man dem Ausdrucke die Mine des Alterthums giebt.

Vergessen, du vergissest, er vergißt: ich vergaß, ich vergässe, ich habe vergessen, vergiß.

Vergleichen, ich verglich, ich habe verglichen, vergleich.

Verlieren, ich verlohr, ich verlöhre, ich habe verlohren, verlier.

Verschwinden, (schwinden.)

Verzeihen, gehet wie zeihen, du verzeihst, er verzeiht, ich verzeih, ich habe verziehen, verzeih.

Wachsen, du wächsest, er wächst, ich wuchs, ich wüchse, ich bin gewachsen, wachse. Wägen, siehe wiegen.

Waschen, du wäschest, er wäscht, ich wusch, ich wüsche, ich habe gewaschen, wasch.

Weichen, ich wich, ich bin gewichen, weich. Weichen, weich machen, und weihen, sind mit ihren angehörigen gleichfließende Zeitwörter, ich weichte, ich habe gewichte. So auch, ich weihete, ich habe geweiht.

Weisen, ich wies, ich habe gewiesen, weis. Weißen, weiß machen, geht richtig.

Werben, du wirbst, er wirbt; ich warb, ich würbe, ich habe geworben; wirb.

Werden, ich werde, du wirst, er wird, ich ward, würde. Ich bin geworden, spricht man, wenn werden

selbst

selbst ein Hauptwort ist. Wenn es aber ein Hilfswort ist; so hat es nur worden, ich bin geliebet worden, nicht geworden.

Werfen, du wirfst, er wirft, ich warf, ich würfe, ich habe geworfen, wirf.

Wiegen, d. i. auf der Wage schwer seyn, gehet so: ich wiege, du wiegst, er wiegt, wir wiegen ꝛc. Ich wog, ich wöge, ich habe gewogen, wieg. Wägen ist hingegen ein richtiges Zeitwort, und heißt, auf der Waage untersuchen, wie schwer etwas sey. Das wandelt mit den davon hergeleiteten Zeitwörtern so: Ich wäge, du wägst, er wägt, wir wägen ꝛc. Ich wog, ich wöge, ich habe gewogen. Wiegen (ein Kind in der Wiege) gehet richtig.

Winden, ich wand, ich wände, ich habe gewunden, wind.

Wissen, ich weiß, du weißt, er weiß, ich wußte, ich wüßte, ich habe gewußt.

Wollen, ich will, du willst, nicht (wilt) er will, wir wollen ꝛc. Ich wollte, und dieses sowohl in der verbindenden, als anzeigenden Art ich habe gewollt, daß ich wolle, daß du wollest ꝛc.

Zeihen, ich zieh, ich habe geziehen, zeihe.

Ziehen, ich zog, ich zöge, gezogen.

Zwingen, ich zwang, ich zwänge, ich habe gezwungen, zwing.



Von den zurückkehrenden, unpersönlichen und zusammengesetzten Zeitwörtern.

Noch sind zu merken

A. Die zurückkehrenden Zeitwörter. Diese werden eingetheilt

a. In eigentliche, das ist: in solche, die ohne Beyhilfe des Fürwortes nicht gebraucht werden können. z. B. bedanken, ist ein eigentliches zurückkehrendes Zeitwort, weil man nicht anderst, als sich bedanken sagen kann.

b. In zufällige, bey denen zwar die erste, und die von dem Zeitworte regierte Endung eine und die nämliche Person sind; die aber auch ohne Beyhilfe des Fürwortes gebraucht werden können. z. B. Er lobet sich. Hier ist loben zufälliger Weise nach Art eines zurückkehrenden Zeitwortes angewendet. Weil man auch sagt etwas loben, jemanden loben. Hirzu kommt

c. Die Abwandlung des zurückkehrenden Zeitwortes, wie folget:

Sich freuen.

Unbestimmte Art.

Gegenwärtige Zeit.	Sich freuen.
Vergangene Zeit.	Sich gefreuet haben.
Künftige Zeit.	Sich freuen werden.

	Anzeigende Art.	Verbindende Art.
	Gegenwärtige Zeit.	
Einf.	Ich freue mich,	Ich freue mich,
	Du freuest dich,	Du freuest dich,
	Er (sie, es, man) freuet sich,	Er freue sich,

Wir

	Anzeigende Art.	Verbindende Art.
Vielf.	Wir freuen uns,	Wir freuen uns,
	Ihr freuet euch,	Ihr freuet euch,
	Sie freuen sich,	Sie freuen sich.

Kaum vergangene Zeit.

Ich freuete mich u. s. f.	Ich freuete mich u. s. f.

Vergangene Zeit.

Ich habe mich gefreuet u. s. w.	Ich habe mich gefreuet.

Längst vergangene Zeit.

Ich hatte mich gefreuet u. s. f.	Ich hätte mich gefreuet.

Erst=eigentlich künftige Zeit.

Ich werde mich freuen u. s. w.	Ich werde mich freuen.

Zweyt=eigentlich künftige Zeit.

Manglet.	Ich würde mich freuen.

Erst=uneigentlich künftige Zeit.

Ich werde mich gefreuet haben.	Ich werde mich gefreuet haben.

Zweyt=uneigentlich künftige Zeit.

Manglet.	Ich würde mich gefreuet haben.

Anredende Art.

Gegenwärtige Zeit.

Einf.	Freue dich,
	Freue er sich.
Vielf.	Freuen wir uns, oder laßt uns freuen.
	Freuen sie sich, oder laßt sie sich freuen.

Zusammengesetzt anredende Art.

Du sollst dich freuen u. s. w.

Anmerkung. Wenn in der verbindenden Art das Bindwort daß oder wenn beygesetzt wird, so verändern Zeit und Bindwort ihren Stand, und werden so construiret: das Fürwort der ersten und 4ten Endung folgen gleich nach dem Bindwort auf einander; dann kommt das Zeitwort entweder allein, oder mit den Hilfswörtern nach der allgemeinen Regel der Abwandlung. z. B. Daß ich mich freue, daß ich mich gefreuet habe, daß ich mich freuen werde, daß ich mich würde gefreuet haben.

B. Die unpersönlichen Zeitwörter. Diese werden abermal eingetheilt

a. In eigentliche, das ist, in solche, bey denen die erste Endung unbestimmt ist, und die sich nicht anderst, als mit Beyhilfe des unpersönlichen Fürworts Es ausdrücken. z. B. Es regnet u. d. g.

b. In zufällige, die sich mit einem bestimmten Nominativ (1sten End.) ausdrücken lassen, und nur zufälliger Weise das Es in einer Rede annehmen. z. B. Es ärgert mich. Man kann sagen: ich ärgere mich, aber nicht ich neble, sondern es neblet. u. d. g.

Anmerkung. Die Abwandlung des unpersönlichen Zeitwortes unterscheidet sich von dem wirkenden Zeitworte in nichts anders, als daß die unpersönlichen in jeder Wandelzeit nur mit der dritten Person der einfachen Zahl gebraucht werden.

C. Die zusammengesetzten Zeitwörter. Die Zeitwörter werden zusammengesetzt

a. Mit

a. Mit trennbaren Vorwörtern, deren eigentlich 24. sind, als: ab, an, auf, aus, bey, dar, ein, fehl, fort, für, heim, her, hin, in, los, mit, nach, nieder, ob, vor, weg, wieder, zu, zurück. Oder

b. Mit untrennbaren, derer 13. sind, als: After, be, emp, ent, er, ge, hinter, miß, ver, voll, ur, wider, zer.

I. Anmerkung. Trennbare Vorwörter sind diejenigen, welche in Verbindung der Rede bald vor dem Zeitworte stehen bleiben, bald aber von selbem getrennet werden. z. B. Anfangen, ich habe angefangen, ich werde anfangen, ich fange an u. d. g. Untrennbar werden diejenigen genennet, welche durch die ganze Abwandlung mit dem Zeitworte verbunden bleiben. z. B. Entgehen, er ist entgangen. u. s. f.

II. Anmerkung. Die mit einer untrennbaren Partikel zusammengesetzten Zeitwörter nehmen in der Abwandlung niemals die Vorsteckſylbe ge an. z. B. Hintergehen, er hat mich hintergangen, nicht hintergegangen, u. s. v. a. In der mit trennbaren zusammengesetzten aber, kommt die Vorsteckſylbe ge zwischen das trennbare Vorwort und das Zeitwort zu stehen. z. B. Ich habe angefangen. u. s. v. a.

III. Anmerkung. Einige Zeitwörter sind mit Haupt- oder Beywörtern zusammengesetzt. Diese behalten die Eigenschaft der untrennbaren. Ausgenommen muthmassen, liebkosen, brandmarken, rechtfertigen, weissagen, viertheilen; diese nehmen in den vergangenen Zeiten die Vorsteckſylbe ge an. Ich habe gemuthmasset u. d. g.

IV. Die Abwandlung der mit trennbaren Partikeln zusammengesetzten Zeitwörter geschieht auf folgende Art.

Unbestimmte Art.

Anfangen.

Anzeigende Art.	Verbindende Art.
Gegennwärtige Zeit.	
Ich fange an u. s. w.	Daß ich anfange.
Kaum vergangene Zeit.	
Ich fieng an u. s. f.	Daß ich anfienge.
Vergangene Zeit.	
Ich habe angefangen u. s. w.	Daß ich angefangen habe.

So wird die Partikel an allen vergangenen und künftigen Zeiten vorgesetzt.

Anredende Art.

Fang an.

9.

Von dem Mittelworte.

Hier kommt vor

I. Die Erklärung. Das Mittelwort ist ein Theil des Zeitwortes, welcher die Eigenschaft der Nennwörter annimmt, und wie sie abgeänderet wird.

II. Die Untertheilung des Mittelwortes. In Ansehung der Untertheilung ist zu merken:

a. Daß das Mittelwort mit dem Zeitworte die Bedeutung des Leidens und Thuns gemein habe, und daher zweyfach sey, der wirkenden, und der leidenden Bedeutung.

b. Mit dem Nennworte aber die Abänderung und Vergleichungsgrade.

c. Daß wir Mittelwörter der gegenwärtigen, und Mittelwörter der vergangenen Zeit haben. Jene sind der wirkenden, diese der leidenden Bedeutung.

d. Daß das Mittelwort der vergangenen Zeit im besondern bald eine wirkende, bald eine leidende Bedeutung habe, je nach dem ihm ein Hilfswort der thätigen oder leidenden Bedeutung, das ist: haben, oder werden beygesetzt wird.

Anmerkung. Die deutsche Sprache hat kein Mittelwort der künftigen Bedeutung, wie einige Sprachlehrer irrig glauben. Es ist falsch, wenn man sagt: ein zu lobender Vorsatz. Man muß sagen: ein Vorsatz, der zu loben ist.

III. Die Bildung der Mittelwörter. Das Mittelwort der gegenwärtigen Zeit wird von der gegenwärtigen Zeit der unbestimmten Art mit dem Zusatze d hergeleitet. z. B. von loben, lobend. Das der vergangenen Zeit hingegen bleibt wie die vergangene Zeit der unbestimmten Art: gelobt, gepriesen u. d. g.

IV. Die Abänderung. Die Abänderung der Mittelwörter folgt den Regeln der Abänderung der Beywörter, sowohl in Ansehung des Geschlechtes, als der Vergleichungsgrade.



III. Haupt-

III. Hauptstück.

Von unabänderlichen Bestimmungswörtern.

I. **Erklärung der Bestimmungswörter überhaupt.** Unter Bestimmungswörtern verstehen wir jene unabänderlichen Theile der Rede, welche entweder die Umstände der Handlung bezeichnen, oder die Theile der Rede verbinden, oder den Gemüthszustaud des handlenden ausdrücken.

II. **Eintheilung der Bestimmungswörter.** Die Bestimmungswörter werden eingetheilet

A. **In Nebenwörter.** Das Nebenwort ist ein unabänderlicher Theil der Rede, welches die Beschaffenheit und die Umstände der Handlung, die durch das Zeitwort angezeigt werden, bestimmet, und von sich selbst einen vollständigen Begriff giebt. Hier ist zu merken

a. Daß die Beywörter den Nebenwörtern gleich geachtet werden, so oft sie in ihrem Urstande stehen, und mit keinen Hauptwörtern verbunden sind. z. B. Die Welt ist rund; lang schon hoffte ich, u. d. g.

b. Daß die Nebenwörter, ungeachtet sie unabänderlich sind, dennoch ihre Vergleichungsgrade haben, die aber gleichfalls unabänderlich bleiben. z. B. Von schön, schöner, am schönsten.

c. Daß in Ansehung der Bildung der Vergleichungsgrade es Nebenwörter giebt, die von der allgemeinen Regel abweichen. z. B. Von gut, nicht güter, am gütesten, sondern besser, am besten. Folgende gehören hieher.

von

von	bald,	eher	aufs	eheste
—	bös,	ärger	am	ärgsten.
—	gern,	lieber	—	liebsten.
—	gut,	besser	—	besten.
—	hoch,	höher	—	höchsten.
—	nah,	naher	—	nächsten.
—	oft,	öfter	—	meisten.
—	viel,	mehr	—	meisten.
—	wohl,	besser	—	besten.
—	—	minder	—	mindesten.

d. Daß es in Ansehung der Bedeutung neunerley Nebenwörter giebt.

1) Nebenwörter der Zeit. z. B. Gestern, heut, neulich, itzt, einstens u. d. g.

2) Nebenwörter des Orts. z. B. Hie, da, dort, rechts, links u. d. g.

3) Nebenwörter der Eigenschaft und der Größe. z. B. Gütig, christlich, kurz, lang, überaus u. d. g.

4) Der Zahl, der Ordnung und Unordnung. z. B. Einmal, erstens, anfänglich, nachgehends, endlich u. d. g.

5) Der Zufälle oder Ereignisse. z. B. Vielleicht, etwa, manchmal, ungefähr, umsonst u. d. g.

7) Etwas zu bejahen, oder zu verneinen. Ja, jadoch, gewiß, wirklich, allerdings, nein, nicht doch, nimmermehr u. d. g.

7) Der Vergleichungen. z. B. Wie, gleichwie, als wenn, nicht nur, sondern auch, je mehr, destomehr u. d. g.

8) Nebenwörter zu fragen. z. B. Wo, woher, von wannen, wie lang u. d. g.

9) Etwas zu befehlen, zu verbieten, oder anzuweisen. Still, halt, weg, weg da, frisch, hurtig, recht so u. d. g.

B. In Vorwörter. Das Vorwort ist ein unabänderlicher Theil der Rede, welches die verschiedenen Beziehungen, die die Sachen unter sich haben können, anzeiget. Jedes Vorwort regieret eine gewisse Endung desjenigen Hauptwortes, vor dem es stehet. Hiewegen ist zu merken:

a. Einige Vorwörter regieren eine doppelte Endung, je nachdem sie eine verschiedne Beziehung der Sachen anzeigen. Dergleichen Vorwörter sind: an, auf, hinter, in, neben, unter, vor, zwischen. Diese regieren bald die dritte, bald die vierte Endung. Die dritte Endung regieren sie, so oft man dabey fragen kann, wo? z. B. er sitzt an dem Brett, auf dem Throne u. d. g. Die 4te Endung aber, so oft ich nicht fragen kann wo. z. B. Er kommt an das Brett, er steigt auf den Thron. u. d. g.

b. Die übrigen Vorwörter regieren nur eine Endung und zwar

1. Die zweyte. Anstatt, außerhalb, diesseits, innerhalb, jenseits, mittelst, umwillen, unangesehen, ungeachtet, vermög, wegen, während.

2. Die dritte. Aus, außer, bey, entgegen, gegenüber, gemäß, längst, mit, nach, nächst, nebst, sammt, seit, von, von — aus, von — auf, von — an, zu, zufolge, zunächst, zuwider.

3. Die vierte Endung. Durch, für, gegen, ohne, sonder, um, wider.

Anmerkung. Die Erklärung der regierenden Vorwörter, und der Unterschied zwischen vor, und für ist von den Lehrern aus der Sprachlehre herzuholen.

C. In Bindwörter. Das Bindwort ist ein unabänderlicher Theil der Rede, welcher die Glieder der Rede der Deutlichkeit wegen miteinander verbindet. Die Sprachlehrer haben gemeiniglich die Bindwörter in 11. Klassen abgetheilt, nämlich in

1) Verknüpfende: z. B. und, auch, sowohl, als, auch, nicht, nur—sondern auch, u. d. g.

2) Trennende. Entweder — oder — oder aber, weder — noch, so wenig dieß — als jenes.

3) Bedingende. Dafern, falls, wenn, so, wonicht u. d. g.

4) Das Gegentheil andeutende. Aber, allein, dagegen, hingegen, widrigenfalls, sonst u. d. g.

5) Erklärende. Also, aufdaß, damit, nämlich, eben, als, ob, u. d. g.

6) Ausschließende. Ausgenommen daß, außer daß, ohne daß, nur daß, nur nicht u. d. g.

7) Eine Ursache anzeigende. Da, statt, weil, dadurch, dann, indem, massen, u. d. g.

8) Fortsetzende. Als, ferner, weiter, hernach, übrigens, desgleichen, zweytens u. d. g.

9) Zulassende. Obgleich, obschon, wiewohl, wenn, gleich, ungeachtet, zwar u. d. g.

10) Vergleichende. Gleichwie — so, wie, wenn, eben so, so, also auch u. d. g.

11) Schließende. Also, daher, folglich, derohalben, demnach, mithin, u. d. g.

D. In Zwischenwörter. Das Zwischenwort eigentlich genommen, ist ein Ton der Natur, gewisse innere

Be-

Bewegungen der Seele anzudeuten. Es giebt abermal neun Klassen Zwischenwörter.

1) Aufmunternde. Heyda, wohlauf, frisch, auf auf, hurtig, munter, wohlan, nun, u. d. g.

2) Aufrufende. O Gott! ich Unglücklicher! Elender! o der Schande! u. d. g.

3) Frohlockende. Heysa, juhe, ju heysa, u. d. g.

4) Gebietende, drohende. St. wart, still, u. d. g.

5) Klagende. Weh mir! ha! ach! leider Gott! u. d. g.

6) Spottende, trotzende, einen Unwillen andeutende. Ey doch! seht doch! o ja! o fein! Possen! trotz dir! potz Stern! zum Henker u. d. g.

7) Verabscheuende. Pfui! weg damit, u. d. g.

8) Verwundernde. Ey ey! was sie da sagen! ists möglich! so! potz! potztausend u. d. g.

9) Wünschende. Glück zu! das wolle Gott! Gott befohlen! lebe wohl. u. d. g.

E N D E.



